
CURRICULUM DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG AM IMMANUEL-KANT- GYMNASIUM DORTMUND



Koordinationsteam Berufliche Orientierung

Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund

Stand: 27.11.2019

Inhalt

1.	Leitbild und Leitziele der Beruflichen Orientierung.....	3
1.1.	Jahrgangsstufenziele.....	4
2.	Kurzprofil der Schule.....	5
2.1.	Steckbrief grundlegende Daten.....	5
2.2.	Sozialraum/ Wirtschaftsstruktur.....	6
2.3.	Übergangsquoten.....	6
2.4.	Bildungspartner.....	6
2.4.1.	Kooperation mit REWE Dortmund SE & Co. KG.....	7
2.4.2.	Kooperation mit Volkswohlbund AG.....	7
2.4.3.	Dortmunder Volksbank.....	7
2.4.4.	Kooperation mit der Agentur für Arbeit.....	7
2.5.	Koordinatoren der Beruflichen Orientierung (StuBos).....	8
2.6.	BOB.....	8
3.	Übersicht der Elemente und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung.....	9
3.1.	Umsetzung auf Ebene der Jahrgangsstufen.....	9
3.1.1.	Ausformulierung der Elemente und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung.....	11
3.1.2.	Berufsorientierung für Schüler*innen mit Förderschwerpunkt Lernen (FL).....	42
3.2.	Fachliche Umsetzung auf Ebene der Jahrgangsstufen.....	45
3.3.	Fachliche Umsetzung auf Ebene der StuBOs.....	53
4.	Zusammenfassung von Evaluationsergebnissen.....	63
5.	Dokumentation.....	68

I. Leitbild und Leitziele der Beruflichen Orientierung

„Habe Mut Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen.“ (Immanuel Kant)

Wir wollen dieses herausragende und anspornende Motto am Immanuel-Kant-Gymnasium ernst nehmen und jeden Tag mit Leben füllen.

Das Immanuel-Kant-Gymnasium ist eine Schule, die jungen Menschen Mut macht. Schülerinnen und Schüler am IKG sollen großes Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln und ihren Mut beweisen können, wenn sie schulische Herausforderungen annehmen, ihre eigene Meinung vertreten, für sich selbst oder für die Gruppe Verantwortung übernehmen oder den Weg in das Berufsleben bestreiten.

Diesem Leitziel folgend möchten wir als Immanuel-Kant-Gymnasium unseren Teil dazu beizutragen, dass die Schülerinnen und Schüler dieser Schule im Anschluss an ihre Schullaufbahn „ihre Arbeit“ finden. Unmittelbar mit diesem Findungsprozess verknüpft ist das Ziel, die Schülerinnen und Schüler für das Berufsleben zu qualifizieren.

Die Berufliche Orientierung beinhaltet obligatorische und freiwillige Maßnahmen von der Klasse fünf bis zur Qualifikationsphase 2. Die Maßnahmen und Angebote sind **spiralcurricular** aufeinander abgestimmt und konzeptionell verbunden. Die angebotenen Maßnahmen unterstützen die Schülerinnen und Schüler dabei, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Dabei haben die Schülerinnen und Schüler mit den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung (Herrn J.-C. Badede, Herrn M. Farwick, Herrn J. Flasdick, Herrn W. Schwichtenberg) und einer Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit in Dortmund feste Ansprechpartner in diesem Prozess.

Die Koordinatoren für die Berufliche Orientierung organisieren darüber hinaus Kontakte in die Bildungslandschaft der Region. Diese werden in dem Maßnahmenkatalog für verschiedene Jahrgangsstufen angeboten. Im Mittelpunkt stehen hier Wirtschaftsunternehmen (mit dualen Studiengängen), Universitäten, Fachhochschulen, Kulturbetriebe und öffentliche Arbeitgeber als institutionelle Partner der Schule.

Durch das eingerichtete Berufsorientierungsbüro BOB (Raum A 139) ist zudem eine Anlaufstelle innerhalb der Schule geschaffen. Dieser Raum für die Berufliche Orientierung soll eine professionelle Konzeptionierung, Koordination aller Maßnahmen und Aspekte und die konzeptionelle Weiterentwicklung sichern helfen.

Rechtsgrundlage für die Berufliche Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium ist der **Erlass zur Beruflichen Orientierung** des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 29.1.2019 (ABl. NRW. 02/19). Um dieser Verantwortung ganzheitlich gerecht zu werden dient als Grundpfeiler unserer Arbeitsweise am Immanuel-Kant-Gymnasium für die Berufliche Orientierung der Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 23.01.2019. Hierbei liegt der Fokus u.a. auf folgenden Aspekten:

„Im Rahmen der Beruflichen Orientierung sollen junge Menschen befähigt werden, eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Studium oder Erwerbsleben vorzubereiten und selbstverantwortlich zu treffen. Angebote und Maßnahmen zur Beruflichen Orientierung sind auch darauf ausgerichtet, geschlechtsbezogene Benachteiligungen zu verhindern bzw. zu beseitigen. Dazu sollen Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt und ggf. den Hochschulbereich vermittelt, Berufs- und Entwicklungschancen aufgezeigt und Hilfen für den Übergang in eine Ausbildung, in weitere schulische Bildungsgänge oder in ein Studium gegeben werden.“

Zusätzlich verfolgen wir neben den Standardelementen des Landesprogramms *„Kein Abschluss und Anschluss: Übergang Schule – Beruf in NRW“* viele weitere Elemente der beruflichen Orientierung.

Konkretisierte Ziele der Beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium in Dortmund sind daher:

- Die Lernenden können eigene Entscheidungen im Hinblick auf den Übergang ins Erwerbsleben begründet vorbereiten, indem sie die obligatorischen Angebote der Beruflichen Orientierung wahrnehmen.
- Die Lernenden wissen, dass sie für ihre persönlichen Fragen in Dingen der Beruflichen Orientierung Ansprechpartner in Schule, Bundesagentur für Arbeit und bei den schulischen Partnern haben (Kommune, Unternehmen, Hochschulen).
- Die Maßnahmen der Beruflichen Orientierung fügen sich in den Schulalltag optimal ein, indem möglichst wenig Unterricht für die Lernenden durch die Teilnahme an Orientierungsmaßnahmen ausfällt.

Die zunächst allgemein formulierten Ziele der Beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium können wie folgt auf die Jahrgangsstufen bezogen konkretisiert werden.

1.1. Jahrgangsstufenziele

Jahrgangsstufe 5-7

Ab der Jahrgangsstufe 5 werden Aspekte der beruflichen Orientierung im Unterricht behandelt. Eine erste, allgemeine, mittelbare berufliche Orientierung beginnt am IKG bereits in der Erprobungsstufe, v.a. durch die Förderung berufsrelevanter Kompetenzen im Unterricht (z.B. selbstständiges Lernen, Umgang mit neuen Medien, fachliche und soziale Kompetenzen). Es wird ein Computer- bzw. Medienunterricht in der Klasse 5 (einstündig pro Woche in der Stundentafel) verbindlich durchgeführt. Dafür findet ein intensives Methodenlernen in den ersten Unterrichtstagen sowie im Fortlauf der Erprobungsstufe statt. Zusätzlich wird ein Sozialkompetenztraining in Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit des IKGs in der Klasse 5 und 6 durchgeführt. Beispielhaft sei hier v.a. auf die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen (Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft, etc.) hingewiesen, die gerade heute von vielen Firmen im Bewerbungsverfahren sowie im späteren Beruf vorausgesetzt werden. In der Klasse 7 können die Schülerinnen und Schüler erstmalig den Girls' und Boys'-Day bestreiten. Hier wird eine zunehmende Teilnahmequote erreicht.

Jahrgangsstufe 8

Ab der Jahrgangsstufe 8 werden Aspekte der Beruflichen Orientierung in einen systematischen Prozess anhand der verbindlichen Standardelemente von KAoA (Kein Abschluss ohne Anschluss) eingebunden. Ziel der Stufe 8 ist es, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale erschließen und Berufsfelder

kennen lernen. Standardelemente zur Erreichung dieser Ziele sind die Potenzialanalyse sowie die Berufsfelderkundungen. Hier wird zudem das System der Credit Points eingeführt (vgl. S. 15).

Jahrgangsstufe 9 und EF

Ziele dieser Stufen sind es die Praxis der Arbeitswelt zu erproben, indem Praxiserfahrungen erweitert und vertieft werden. Hilfreiche Standardelemente dafür sind weitere Berufsfelderkundungen, das Sozialpraktikum (in 9. Klasse freiwillig) sowie das Betriebspraktikum (in EF verbindlich). Die Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt Lernen absolvieren Praxiskurse und/oder Langzeitpraktika. Zusätzlich werden Entscheidungen konkretisiert und ggf. schon Übergänge in Form von Anschlussvereinbarungen gestaltet. Hierzu steht u.a. das Bewerbungstraining in der Klasse 9 mit seinen Teilaspekten im Fokus.

Jahrgangsstufe Q1 und Q2

In diesen Stufen sollen Hochschulen und Studienwege insbesondere im Bereich des Vollzeitstudiums und Dualen Studiums erkundet werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen die individuelle Voraussetzung für ein Studium überprüfen und die Praxis des Studierens an Hochschulen kennen lernen. Außerdem besteht die Möglichkeit in den Bereich der Dualen Ausbildung Einblicke zu erhalten. Vor dem Abitur werden dann Entscheidungen konkretisiert und Übergänge gestaltet.

2. Kurzprofil der Schule

2.1. Steckbrief grundlegende Daten

Das Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund ist ein Gymnasium im Dortmunder Stadtteil Asseln. Die Schule besuchen 1000 Schülerinnen und Schüler. Diese werden von über 70 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet. Das Einzugsgebiet erstreckt sich im Bereich des Dortmunder Osten. Die Schülerinnen und Schüler kommen vor allem aus den Stadtbezirken Brackel mit den Stadtteilen Asseln und Wickede und Scharnhorst mit den Stadtteilen Husen, Kurl und Scharnhorst Ost. Aufgrund der Sanierung des Gebäudes im Zeitraum von 2015-2019 waren die räumlichen Kapazitäten im Gebäude A begrenzt, die seit dem Jahr 2019 als beendet gelten.

Die Schule hat ihren Ursprung im Jahr 1969 als das „Städtische Gymnasium für Jungen und Mädchen“ als Teil des „Schulzentrums Asseln“ eröffnet wurde. Heute besteht das Schulzentrum Asseln weiter zusammen mit der Max-Born-Realschule.

Das Immanuel-Kant-Gymnasium ist in der Regel 5-zügig und setzt vor allem auf die sprachliche Förderung, Musikerziehung, Gesellschaftswissenschaften in Form des Angebots von Leistungskursen in diesem Bereich sowie in die Naturwissenschaften. Zusätzlich liegt der Fokus auf außerunterrichtlichen Angeboten.

Es finden Fahrten in der Klasse 5 mit erlebnispädagogischen Hintergrund und Austauschprogramme mit Partnerschulen in Frankreich, Spanien und Israel statt. Weiterhin wird eine Schulschiffahrt in der Klasse 9 durchgeführt.

Außerdem betreibt das IKG Dortmund eine langjährige Kooperation mit dem Gymnasium an der Schweizer Allee in Dortmund-Aplerbeck. Es finden so genannte „Kooperations-Leistungskurse“ statt, d.h.

Schülerinnen und Schüler beider Schulen können aus einem breiten Angebot an Leistungskursen in den Bereichen Physik, Chemie, Kunst, Informatik und allen Gesellschaftswissenschaften auswählen.

Das IKG Dortmund ist zudem Träger verschiedener Auszeichnungen. Das Siegel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ wurde deutschlandweit als erstes an das IKG Dortmund verteilt. Außerdem ist das IKG eine „Zukunftsschule NRW“, eine „Fairtrade-Schule“ und weist das Berufswahlsiegel NRW 2017-2019“ auf.

2.2. Sozialraum/ Wirtschaftsstruktur

Dortmund-**Asseln** ist ein östlicher Stadtteil der kreisfreien Großstadt Dortmund. Der Ort gilt als beliebter, bürgerlicher Wohnstandort und ist verhältnismäßig ländlich geprägt. Die Felder südlich und nordöstlich des Ortsrandes stellen zwei der letzten größeren Naturflächen des Stadtbezirks Brackel dar. Asseln beheimatet noch immer mehrere Vieh- und Landwirtschaftsbetriebe. Der Stadtbezirk Brackel als Einzugsgebiet des Immanuel-Kant-Gymnasiums ist geprägt durch die Lage am über 5000 Jahre alten Hellweg, einer Verbindungs- und Handelsstraße aus vorrömisch-germanischer Zeit vom Rhein bei Ruhrort über Essen, Dortmund, Unna, Soest bis Paderborn. Der Ortskern befindet sich nördlich des in west-östlicher Richtung verlaufenden Hellwegs, ebenso wie bei den Nachbarstadtteilen Wambel, Asseln und Wickede. Dortmund-Wickede ist durch eine gemischte Wohnbebauung geprägt. Rund um den Hellweg existiert noch eine relativ hohe Anzahl an alten Fachwerkhäusern, die heute teilweise unter Denkmalschutz stehen. In den ruhigeren Nebenstraßen des Hellwegs sowie im „Wohnpark Wickede“ stehen viele hochwertige, bürgerliche Einfamilien- und Reihenhäuser, die überwiegend ab den 1950er- bzw. in den 1970er Jahren gebaut wurden. Am Ortsrand Wickedes sind hingegen ab den 1960er Jahren viele Mehrfamilienhaussiedlungen entstanden. Die beiden größten Siedlungen, die Großsiedlung Meylantstraße im Wickeder Nordosten und die Siedlung östlich der Steinbrinkstraße im Wickeder Südwesten, gelten als soziale Brennpunkte. Am südlichen Rand Wickedes befindet sich der Flughafen Dortmund. Der Stadtteil Husen liegt östlich von Dortmund-Kurl und ist mit diesem eng verbunden. Landläufig spricht man auch von *Husen-Kurl*. Wie sein Nachbarort Kurl hat auch Husen seinen ländlichen Charakter bewahrt. Im Osten grenzt Husen an den Kamener Stadtteil Methler.

Das Einzugsgebiet des Immanuel-Kant-Gymnasiums ist durch ein breites Spektrum verschiedenster Unternehmen geprägt. So finden sich kleinere Mittelstandsunternehmen bis hin zu großen Firmen wie TEDI und REWE, welche ihre Logistikzentren im Dortmunder Osten ansiedelten sowie ein Flughafen vor.

Viele Eltern der Schülerschaft am IKG Dortmund haben selber nicht studiert. Transferleistungen werden von ca. 20% der Familien bezogen. Der Migrationshintergrund der Schülerinnen und Schüler beläuft sich auf über 30%.

2.3. Übergangsquoten

Mündliche Befragungen unter Schüler*innen der letzten Abiturjahrgänge haben ergeben, dass jeweils ca. ein Drittel der Absolvent*innen in ein Studium bzw. duales Studium, in eine Berufsausbildung und in verschiedenen Formen eines Gap Year übergehen. Eine systematische schriftliche Befragung der Absolvent*innen einige Zeit nach ihrem Abschluss wurde zwar durchgeführt, gestaltete sich jedoch durch die geringe Anzahl an rückgesendeten Fragebögen schwierig und lieferte wenig belastbare Aussagen.

2.4. Bildungspartner

Verschiedene Bildungspartner unterstützen das Immanuel-Kant-Gymnasium in der Zielsetzung die Schülerinnen und Schülern praxisnahe Einblicke in das Berufsleben ermöglichen zu können. Dieses erfolgt dahingehend, dass Schülerinnen und Schüler die Partnerunternehmen besuchen können oder indem unsere Partner Unterrichtsprojekte bzw. Maßnahmen der Beruflichen Orientierung in der Schule anbieten. Es findet eine breite Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren wie z.B. mit Dozenten der FH Dortmund, TU Dortmund, der Polizei sowie mit Unternehmen z.B. aus dem Bereich Informatik (Materna) am Berufeabend oder bei der Betriebspraktikumssuche statt. Zudem setzt das Immanuel-Kant-Gymnasium auf eine breite Zusammenarbeit mit den Eltern, so dass auch hier die vorhandene Expertise für die Schülerinnen und Schüler des IKGs genutzt werden kann. Die folgende Übersicht gibt einen Überblick der Regelungen, die mit den unterschiedlichen Bildungspartnern, mit welchen Kooperationsverträge bestehen, getroffen wurden.

2.4.1. Kooperation mit REWE Dortmund SE & Co. KG

Seit 2010 besteht eine Kooperation mit REWE Dortmund. Durch die Zusammenarbeit wird versucht die Schülerinnen und Schüler über den kaufmännischen Bereich zu informieren. Das Unternehmen unterstützt das Schulleben bei vielen schulischen Veranstaltungen (z.B. Spendenlauf, etc) und bietet zudem Plätze für das Betriebspraktikum und die Berufsfelderkundung an. Zudem sind stets Ansprechpartner des Unternehmens beim „Berufeabend“ (siehe unten) für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase zu Gast und stellen ihr Unternehmen und die beruflichen Möglichkeiten vor. Zusätzlich erhalten alle Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase eine Führung durch das Logistikzentrum im Dortmunder Osten inklusive Vortrag über die Berufsmöglichkeiten bei REWE Dortmund.

2.4.2. Kooperation mit Volkswohlbund AG

Die Zusammenarbeit mit den Volkswohlbund Versicherungen findet vor allem in der Qualifikationsphase I statt. Hier wird ein Assessment-Center für die Schülerinnen und Schüler angeboten, welches eine realitätsnahe Simulation eines Einstellungsgesprächs darstellen soll. Das Personal der Volkswohlbund Versicherungen gibt dann den Schülerinnen und Schülern ein objektives Feedback über ihren erbrachten Leistungen in dieser Simulation.

2.4.3. Dortmunder Volksbank

Mit der Dortmunder Volksbank besteht schon seit dem Jahr 1995 eine enge Verbindung. In vielen Aktivitäten des Schulalltags tritt die Volksbank als Unterstützer auf. Zudem besteht seit dem Jahr 2019 eine Zusammenarbeit im Bereich des Bewerbertrainings für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 in enger Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen des Faches Deutsch.

2.4.4. Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Das IKG pflegt eine intensive Kooperation mit der Agentur für Arbeit. Die Kommunikation bzw. Zusammenarbeit erfolgt über den Kontakt mit der Berufsberaterin. Die Kooperation mit der AA basiert auf der Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung zwischen dem

Schulministerium des Landes NRW und der Agentur für Arbeit vom 17.09.2007 sowie auf der Kooperationsvereinbarung zwischen der Agentur für Arbeit Dortmund und dem Immanuel-Kant-Gymnasium.

Die Angebote der Agentur für Arbeit in unserer Schule:

Einführungsveranstaltung zur Berufsfindung in der Jahrgangsstufe 9; Informationsveranstaltung „Überblick zu Berufs- und Studienmöglichkeiten mit dem Abitur“; kostenfreie Ausstattung aller Schülerinnen und Schüler mit dem Taschenbuch „Studien- und Berufswahl“ und dem „abi-Berufswahlmagazin“; individuelle Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler der Jgst.9-Q2 mehrmals jährlich; Sprechstundentermine am Elternsprechtag; der Besuch im Berufsinformationszentrum (BIZ). Das Immanuel-Kant-Gymnasium und die Agentur für Arbeit organisieren, reflektieren und erneuern stets die beidseitige Kooperation.

2.5. Koordinatoren der Beruflichen Orientierung (StuBos)

Wie bereits im Bereich der Zielsetzungen angedeutet besteht das Team der Koordinatoren der Beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium aus den folgenden Personen und ihren thematischen Schwerpunkten:

Herr Matthias Farwick (Potenzialanalyse Kl. 8, Berufsfelderkundungen Kl. 8, Potenzialanalyse Q1 mit dem thimm-Institut, Kontakt zur Agentur für Arbeit (BIZ-Besuch Kl. 9, indiv. Beratungsgespräche im IKG, Informationsvorträge), Kontakt zu den Volkswahl Bund Versicherungen (Assessment Center inkl. Betriebsbesichtigung), Dortmunder Hochschultage, „Schüler online“, Berufsorientierungsmesse „Einstieg“, BAN-Portal (u.a. Meldung Praxiskurse für GU-Kinder, „KAoA kompakt“ in Absprache mit Hr. Milhausen und Hr. Flasdick), Informationen auf der Schulhomepage)

Herr Jan-Claas Badede: Girls' Day / Boys' Day, Schülerbetriebspraktikum ab Sj. 2020/21, Berufsinformationsabend, Bewerbertraining mit der Dortmunder Volksbank, Stipendien-Begabtenförderung (BeGaFö)

Herr Jörn Flasdick: Berufsorientierungsunterricht mit GU-Kindern, Kontakt zu REWE (Betriebsführungen), „vocatium Westfalen“, Curriculum-Arbeit, „Schüler online“

Die Zusammensetzung des Teams ist geprägt von vielen Personalwechseln aufgrund von Mutterschutz oder Versetzungen, jedoch wird stets darauf Wert gelegt, dass neue Kolleginnen und Kollegen zeitnah die Fortbildung zur/m Koordinatorin oder Koordinator (StuBo-Koordinatorinnen und Koordinatoren) durchführen, um die Berufliche Orientierung in der Schule dauerhaft zu verankern. Zusätzlich führen wir ein Konzept der parallelen Betreuung von Aufgaben durch, wie zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen zwei Kollegen im Bereich „Betriebspraktikum“. Bis zum Schuljahr 2020/2021 arbeiten Herr Schwichtenberg und Herr Badede zusammen. Herr Badede wird in das komplexe Feld eingearbeitet und übernimmt zunehmend die Eigenverantwortung, da Herr Schwichtenberg dann im Anschluss zeitnah in Pension geht.

Das Team der Beruflichen Orientierung besteht aktuell aus männlichen Kollegen, da sich eine Kollegin in Elternzeit befindet und Herr Badede die Fächerkombination Sozialwissenschaften und Englisch sowie die StuBo-Qualifikation aufweist. Eine weibliche Kollegin wird in Zukunft das Team erweitern.

Weitere beteiligte Kolleginnen und Kollegen sind Herr Dr. Schmidt/Herr Ortmann (Oberstufenkoordinatoren), Herr Dr. Stäcker/Frau Maaßen (Mittelstufenkoordinator/in), Frau Pszolla/Frau

Belamkadem (Erprobungsstufenkoordinatorin), Frau Stolz und Herr Vierschilling (Schülersozialpraktikum) und die Jahrgangsstufenleiter/innen der Oberstufe.

2.6. BOB

Seit den Umbaumaßnahmen im Zeitraum von 2015 bis 2019 ergaben sich viele Raumwechsel für das Berufsorientierungsbüro (BOB). Seit dem Jahr 2018 unterhalten wir das BOB im Raum A 139. Dieses ist in direkter Nachbarschaft zu den Oberstufen- und Mittelstufenbüros angesiedelt, so dass die Schülerinnen und Schüler kurze Wege bestreiten müssen. Im BOB befinden sich drei Computer mit Internetanschluss sowie ein großer Tisch, welcher ideal für Beratungssituationen ist. Das BOB stellt somit das Zentrum der Beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium dar. Zeitweise wird in andere Räume ausgewichen, wenn größere Veranstaltungen, wie z.B. der Berufeabend oder die Module von Studi-Trainees/Azubi-Trainees durchgeführt werden. Für die Durchführung von Beratungsgesprächen im Rahmen der Anschlussvereinbarungen in Klasse 9 und Jahrgangsstufe EF ist der Raum ideal.

Als weiteres ist es in ausgeschriebenen Sprechstunden für die Schülerinnen und Schüler möglich Kontakt zu den Koordinatoren der Beruflichen Bildung aufzunehmen. Diese Zeiten variieren zu jedem Halbjahr, da Stundenplanveränderungen der beteiligten StuBos berücksichtigt werden. Außerdem ist im Rahmen von Beratungsanlässen das Verlassen des Unterrichts für die Schülerinnen und Schüler möglich.

3. Übersicht der Elemente und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung

3.1. Umsetzung auf Ebene der Jahrgangsstufen

Jahrgangsstufen 5-7

- Methodentraining „Lernen lernen“ (div. Module in unterschiedlichen Fächern)
- Kommunikationstraining (div. Module in unterschiedlichen Fächern)
- Möglichkeit der Teilnahme am Forder-Förder-Projekt
- Möglichkeit der Teilnahme am „Girls' Day“ und "Boys' Day" ab Kl. 7

Jahrgangsstufe 8

- Elterninformationsabend zu StuBo-Maßnahmen in Kl. 8, Credit Points-System
- Möglichkeit der Teilnahme am „Girls' Day“ und "Boys' Day"
- Einführung des Dortmunder Berufswahlpasses für die Sekundarstufe I im Politikunterricht
- Potenzialanalyse durch externen Träger
- Berufsfelderkundung in drei Berufsfeldern, aufbauend auf Ergebnissen der Potenzialanalyse

Jahrgangsstufe 9

- Bewerbung und Lebenslauf als Thema des Deutsch- und Englischunterrichts
- Teilnahme am Bewerbungstraining der Volksbank Dortmund
- Besuch des Berufsinformationszentrums der Agentur für Arbeit in Dortmund
- Individuelle Berufsberatung (Gesprächsmöglichkeiten für alle Schülerinnen und Schüler in 3-er Gruppen mit Mitarbeitern der Agentur für Arbeit Dortmund, Kurzberatungen 20 Minuten)

- Möglichkeit eines Sozialpraktikums

Jahrgangsstufe EF

- Methodentraining „Wissenschaftliche Arbeitstechniken I“
- Schülerbetriebspraktikum (14-tägig zu Beginn des 2. Halbjahres)
- Informationen zur Studien- und Berufsorientierung (Veranstaltungen der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Dortmund, Kurzberatungen 20 Minuten)
- Teilnahme an der Schüler-Uni, Begabungsförderung
- Logistikführung bei der REWE Dortmund
- Berufeabend für Ausbildungs- und Studienberufe (Eltern, Ehemalige und Unternehmen und Institutionen stellen ihre Berufe bzw. berufliche Möglichkeiten vor)
- Projekttag zur sexuellen Vielfalt („Rosa Strippe“, Bochum)

Jahrgangsstufe I Q1

- Methodentraining „Wissenschaftliche Arbeitstechniken II“
- Stipendienberatung
- Teilnahme am Angebot „Assessment-Center“ (Kooperation mit Volkswahl Bund Versicherungen Dortmund)
- Simulation von Bewerbungsgesprächen und „Bewerbungsmappencheck“ (Kooperation mit Volksbank Dortmund)
- Individuelle Studien- und Berufsberatung (Gesprächsmöglichkeiten mit Mitarbeitern der Agentur für Arbeit Dortmund)
- Besuch einer Ausbildungs- und Studienmesse (z.B. „Einstieg“ in den Westfalenhallen Dortmund)
- Besuch der Dortmunder Hochschultage
- Schülerpotenzialanalyse (Angebot des thimm-Instituts für Bildungs- und Karriereberatung, Schwerte)
- Ehemalige berichten über ihre Wege durch Studium, Ausbildung oder ein Freiwilliges Soziales / Ökologisches Jahr
- Teilnahme an der Schüler-Uni
- Durchführung des Studienorientierungstools „Studi-Trainees“
- Freiwillige Teilnahme an der Fachmesse Ausbildung/Beruf: „Vocatum“
- Möglichkeit der Teilnahme am „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreis Ruhr (business@school)
- Ein verbindlicher Gesprächstermin für alle Schülerinnen und Schüler mit Berufsberaterin der Arbeitsagentur (ab 2020)

Jahrgangsstufe Q2

- Der Weg ins Studium – vertiefte Studieninformation (Veranstaltung der Bundesagentur für Arbeit Dortmund)
- Stipendienberatung
- Individuelle Studien- und Berufsberatung (Gesprächsmöglichkeiten mit Mitarbeitern der Agentur für Arbeit Dortmund, Kurzberatungen 20 Minuten)
- Besuch einer Ausbildungsmesse
- Möglichkeit des Besuchs der Dortmunder Hochschultage
- Teilnahme an der Schüler-Uni

3.1.1. Ausformulierung der Elemente und Maßnahmen der Beruflichen Orientierung

Jahrgangsstufen 5-7

Kommunikationstraining (div. Module in unterschiedlichen Fächern)

Kommunikation (lateinisch communicatio ‚Mitteilung‘) ist der Austausch oder die Übertragung von Informationen, die auf verschiedenen Arten (verbal, nonverbal) oder verschiedenen Wegen (Sprechen, Schreiben) stattfinden kann. Die Schülerinnen und Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums stehen tagtäglich in Kommunikation mit anderen Kindern und Jugendlichen, mit Lehrerinnen und Lehrern oder Angestellten der Schule. Demnach fokussiert sich das IKG auf diese so wichtigen Austauschprozesse, indem bereits in der 5. und 6. Klasse mehrere Module des Kommunikationstrainings durchgeführt werden. Unter der Federführung der Schulsozialarbeit werden Gesprächssimulationen in verschiedenen Sozialformen erprobt, geübt und weitreichend reflektiert. Kommunikation als Grundlage für den Austausch mit Menschen dient als wesentliches Element für die weitere Berufsorientierung, um Basisfähigkeiten frühzeitig zu vermitteln, wie z.B. das selbstständige Arbeiten.

Ansprechpartnerin: Frau Diaz (Schulsozialarbeiterin)

Methodentraining „Lernen lernen“

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Seit mehreren Jahren werden in den ersten Tagen des neuen Schuljahrs grundlegende Methodentrainings mit den neu an die Schule gekommenen Fünftklässlern durchgeführt. Im Rahmen der sogenannten „Kennenlern- und Methodentage“ werden wesentliche Methoden der Zeit- und Selbstorganisation – teilweise gestützt durch ein sogenanntes „Methodenheft“ an die Schüler*innen, die von verschiedenen Grundschulen an das Immanuel-Kant-Gymnasium wechseln, vermittelt.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Mit der Vermittlung der nötigen Basis-Kompetenzen für die erfolgreiche Arbeit am Gymnasium gleich zu Beginn der 5. Klasse soll sichergestellt werden, dass die Schüler*innen – unabhängig von der Grundschule auf der sie zuvor gewesen sind – einerseits wissen, was von ihnen in der häuslichen Vor- und Nachbereitung erwartet wird und sie andererseits über ein Spektrum an Arbeitsmethoden verfügen, die einen erfolgreichen Einstieg an der weiterführenden Schule ermöglichen. Diese methodischen Kompetenzen sind Voraussetzung für jeden Erwerb fachbezogener Kompetenzen und stehen daher gleich zu Beginn des Schuljahres im Fokus. Sie werden jedoch auch in weiteren Modulen im Laufe des Schuljahres trainiert und ausgebaut.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Zur Vorbereitung stehen den durchführenden Klassenlehrern sowohl Material in Form des verwendeten Arbeitsheftes als auch persönliche Hilfe durch die Erprobungsstufenleitung und die Klassenleiter*innen der letzten neu an das IKG gekommenen Jahrgänge zur Verfügung.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die einzelnen Module des Methodentrainings werden entweder durch die Klassenlehrer (z.B. Organisation des Arbeitsplatzes zu Hause, Wie packe ich meine Schultasche?) oder durch Fachlehrer (Wie lerne ich richtig Vokabeln?) durchgeführt. Die grundlegenden Themen werden in den Methodentagen zu Beginn des Schuljahres anhand des Methoden-Arbeitsheftes durchgeführt, während weitere Module im Laufe des Schuljahres teilweise auch mit fachspezifischen Materialien durchgeführt werden.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Eine explizite Nachbereitung erfolgt nicht, jedoch sind die Fachlehrer*innen der neuen 5. Klassen angehalten, besondere Auffälligkeiten im Lernverhalten der Klassen an die Klassenleiter*innen zu melden. Im Rahmen von Dienstbesprechungen der Klassenleitungen und der Erprobungsstufenleitung werden die Erfolge des Methodentrainings aus Sicht der Kolleg*innen besprochen und die benötigten Module gegebenenfalls angepasst oder in ihrer Reihenfolge verändert.

Ansprechpartner: Erprobungsstufenleitung (Frau Pszolla und Frau Belamkadem)

Forder-Förder-Projekt

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Das Projekt richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Lust haben, die Herausforderung anzunehmen, zu einem selbstgewählten Thema selbstständig eine Expertenarbeit zu verfassen und die Ergebnisse im Rahmen eines Präsentationsabends der schulischen Öffentlichkeit vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler verlassen über einen Zeitraum von zwölf Wochen zwei Stunden pro Woche den Regelunterricht und arbeiten in einer Kleingruppe mit zwölf Teilnehmern an ihren Arbeiten. Dabei soll ihr eigenes Interesse verwirklicht, ihre Selbstständigkeit gefördert sowie ihnen eine Herausforderung geboten werden, deren Bewältigung ein Erfolgserlebnis schafft. Zudem sollen aus dem Unterricht zum Teil bereits bekannte Arbeitstechniken wie zum Beispiel die Informationsbeschaffung, die Informationsbearbeitung und Präsentationsmöglichkeiten neu kennengelernt, angewendet und verfeinert werden.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Das Forder-Förder-Projekt wird zum zweiten Halbjahr des Schuljahres angeboten und stellt eine jahrgangsstufenübergreifende Projektarbeit für Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 8 dar. Ziel des Projektes ist es, engagierten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, selbstständig und interessengeleitet zu arbeiten und dabei ihr individuelles Potential auszuschöpfen. Basierend auf einem Konzept Prof. Fischers von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und begleitet durch das Landeskompetenzzentrum für Individuelle Förderung (lif) sowie das Internationale Centrum für Begabungsforschung (icbf), handelt es sich bei diesem Projekt um eine Fördermaßnahme, die Elemente des sogenannten Drehtür-Modells (d.h. das Weglassen von Wiederholungsstunden in bestimmten Fächern im

Sinne einer Individualisierung des Lernens) und des Enrichment (d.h. die Anreicherung des schulischen Angebots für Schülerinnen und Schüler mit hoher Lernmotivation) miteinander verbindet.

3.) Wie wird das Projekt begleitet?

Der durch den Besuch des Forder-Förder-Projektes versäumte Unterrichtsstoff muss selbstständig nachgearbeitet werden. Unterstützt werden die Teilnehmer durch Paten, die derselben Lerngruppe angehören. Sie übermitteln die zu erledigenden Hausaufgaben sowie die Themen der Unterrichtsstunden. Die anfallenden schriftlichen Arbeiten – Klassenarbeiten, Tests – müssen geschrieben, mündliche Prüfungen abgelegt werden. An dieser Stelle erhält der Regelunterricht mit den versetzungsrelevanten Fächern Vorrang. Das erfolgreich beendete Projekt wird auf dem Zeugnis unter der Rubrik „Bemerkungen“ festgehalten. Sollte sich im Verlaufe des Projektes herausstellen, dass eine Schülerin oder ein Schüler mit der Zusatzbelastung überfordert ist, besteht die Möglichkeit, aus dem Projekt auszusteigen und den Regelunterricht wieder im vollen Umfang zu besuchen.

4.) Wie ist das Projekt mit der Arbeit zur Beruflichen Orientierung am IKG verknüpft?

Die eigenen, frei gewählten, sehr konkreten Forschungsprojekte ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, sich auszuprobieren und den Prozess mit einem Erfolgserlebnis (Präsentationsabend) zu beenden. In dem Prozess kommen Schülerinnen und Schüler zwangsläufig in Kontakt mit Berufsfeldern und Studienfächern. Im Bereich des Forder-Förder-Projekts der Klassen 6 bis 8 bereiten die Schülerinnen und Schüler gemeinsam ihre eigenen Abschlusspräsentationen vor, die sie dann interessierten Lehrerinnen und Lehrern sowie – natürlich – ihren Eltern und ggf. weiteren Verwandten in PowerPoint-Präsentationen vorstellen. Die Präsentationen können sogar auf Englisch gehalten werden! Mit der Schulung der Kompetenzen in den Bereichen Informationsbeschaffung, Informationsverarbeitung und Präsentationsmöglichkeiten werden basale Fähigkeiten angebahnt, die sowohl für die spätere Wahl einer Studien- oder Berufsrichtung als auch in der eigentlichen Berufsausbildung oder im Studium essentiell sind.

Auch wenn die Eltern vermutlich die häusliche Arbeit ihrer Kinder an dem gewählten Projekt bereits verfolgen, so unterstützen sie doch durch Teilhabe an den Präsentationen aktiv den Entwicklungsprozess ihrer begabten Kinder.

Ansprechpartner: Begabungsförderungs-Mentoren der jeweiligen Klassenstufen, Frau Knauer und Frau Hommes-Woroniuk

Jahrgangsstufe 7

Girls' Day und Boys' Day

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Seit mehreren Jahren ermöglicht das Immanuel-Kant-Gymnasium die Teilnahme am Girls' Day/ Boys' Day. Mädchen und Jungen sollen gleichermaßen in Berufsfelder hineinschnuppern, die momentan vom jeweiligen Geschlecht eher weniger bevorzugt werden.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Der Girls' Day dient am Immanuel-Kant-Gymnasium als ein erstes Kennenlernen der Berufswelt. Da die beruflichen Interessen der Schülerinnen und Schüler in dieser Altersstufe meist noch nicht so stark ausgeprägt sind, bietet sich hier auch die Möglichkeit, ihr Bewusstsein für geschlechtsuntypische Berufe zu

schärfen. Ehemals wurde der Girls' Day bzw. Boys' Day auch in der Jahrgangsstufe 8 durchgeführt. Davon wurde jedoch Abstand genommen, um eine Überfrachtung berufsorientierender Projekte für die Schüler und Schülerinnen (Potenzialanalyse, Berufsfelderkundung) zu vermeiden und Elemente der Berufsorientierung auch schon für jüngere Jahrgänge zu etablieren. Interessierten Schülerinnen und Schülern wird jedoch auch weiterhin ermöglicht, am Girls' Day/Boys' Day in weiteren Jahrgangsstufen teilzunehmen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7 sowie deren Eltern werden auf mehrerlei Weise auf den Girls' Day/Boys' Day vorbereitet. Zunächst werden sie über einen Elternbrief informiert. In einem weiteren Schritt werden sie in Klassengröße über das Projekt von einem der Koordinatoren für die Berufliche Orientierung informiert und mit Broschüren für diesen Tag ausgestattet. In dieser Veranstaltung erhalten die Schüler und Schülerinnen nicht nur Informationen über den Girls' Day/Boys' Day, sondern auch Informationen, wie sie zu einem geeigneten Praktikumsplatz gelangen und v.a. welche Betriebe für den Sinn dieser Maßnahme geeignet sind.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

In der Informationsveranstaltung bekommen die Schüler und Schülerinnen den „Antrag auf Freistellung vom Unterricht“ ausgehändigt. Dieser wird von den Schüler*innen mit dem Namen und der Adresse des Betriebes versehen. Ebenso unterschreiben die Eltern den Bogen. So dient er für uns als Schule als verpflichtende Anmeldung für den Girls' Day/ Boys' Day. Diese „Anmeldung“ ist zwei Wochen vorher im BOB abzugeben.

Die Teilnahme am Girls' Day/Boys' Day ist am IKG freiwillig, da die Erkundung in geschlechteruntypischer Berufe häufig immer noch mit Scham belegt ist. In den letzten Jahren nahm die Teilnehmerzahl an diesem Projekt jedoch deutlich zu.

Falls Schüler und Schülerinnen sehr begeistert sind an dem Projekt teilzunehmen, es jedoch nicht schaffen, einen geeigneten Praktikumsplatz zu finden, stehen ihnen die Lehrerinnen und Lehrer des Immanuel-Kant-Gymnasiums helfend zur Seite.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler sind dazu angehalten, einen Kurzbericht zu ihrem Praktikum zu verfassen und ihren jeweiligen Betreuer zu ausbildungs- und geschlechterrelevanten Themen zu interviewen. Die Berichte werden in den Wochen nach dem Aktionstag im BOB abgegeben.

Ansprechpartner: Herr Badede

Jahrgangsstufe 8

Elterninformationsabend zur Beruflichen Orientierung

Zu Beginn der Jahrgangsstufe 8 wird vor den stattfindenden Klassenpflegschaftssitzungen eine zentrale Informationsveranstaltung für die Eltern der Achtklässler durchgeführt. Hierbei wird das Schulkonzept zur Beruflichen Orientierung in einem Vortrag der Koordinatoren für die Berufliche Orientierung präsentiert und eine Einordnung der Maßnahmen in Jahrgangsstufe 8 in das Gesamtkonzept gegeben.

Da in der Jahrgangsstufe ein besonderer Schwerpunkt auf der Potenzialanalyse und der Berufsfelderkundung liegt, wird auf diese Standardelemente vertieft eingegangen. Hierbei ist es üblich, dass ein Vertreter des jeweiligen Bildungsträgers die Potenzialanalyse vorstellt und Hinweise zur Berufsfelderkundung gibt.

Ansprechpartner: Herr Farwick

Credit-Point-System für die Berufliche Orientierung

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung der Maßnahme

Die berufliche Orientierung ist seit einigen Jahren ein Schwerpunkt in der Schulentwicklung in Nordrhein-Westfalen. Auch am Immanuel-Kant-Gymnasium wollen wir diesen Schwerpunkt weiter ausbauen, indem die Schülerinnen und Schüler Credit-Points für die Durchführung von Maßnahmen in der Studien- und Berufsorientierung erhalten. Jede Maßnahme wird je nach Dauer, Umfang und Aufwand mit einer bestimmten Summe an Credit-Points (CP) belegt, wobei die Teilnahme am zweiwöchigen Schülerbetriebspraktikum als umfangreichster Aktion mit 100 CP den Referenzwert bildet. Insgesamt sollen die Schülerinnen und Schüler 600 CP sammeln.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Mit Beginn der praktischen berufs- und studienorientierenden Maßnahmen in Jahrgangsstufe 8 sammeln die Schülerinnen und Schüler Credit Points. Die Teilnahme am Girls' Day/ Boys' Day in Klasse 7 kann von den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung nachgetragen werden.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Eine Vorbereitung ist quasi nicht notwendig. Eltern und Schüler werden im Rahmen der Elternpflegschaftssitzung der Jahrgangsstufe, die Schülerinnen und Schüler in den Klassen über die Verfahrensbeschreibung informiert.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die berufs- und studienorientierenden Maßnahmen unterscheiden sich in ihrer Charakteristik in für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtende einerseits und freiwillige andererseits. Eine Teilnahme nur an den verpflichtenden Maßnahmen würde einer Stärkung der Studien- und Berufsorientierung nicht gerecht werden und den Schülerinnen und Schülern eine interessen geleitete Auswahl verhindern. Daher schlagen die verpflichtenden Maßnahmen mit 450 CP zu Buche, was drei Viertel der zu erreichenden CP-Summe entspricht. Das übrige Viertel (150 CP) müssen die Schülerinnen und Schüler über die Teilnahme an freiwilligen Maßnahmen erlangen.

Nach Absolvierung der Maßnahmen bescheinigen ihnen die Koordinatoren für die berufliche Orientierung die Teilnahme und entsprechende Credit Points mit ihrer Paraphe. Die Bescheinigung selbst bewahren die Schülerinnen und Schüler in ihrem Portfolioinstrument, dem Dortmunder Berufswahlpass, auf und führen sie bis zum Abitur fortlaufend fort.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Laufbahn am Immanuel-Kant-Gymnasium deutlich mehr als 600 CP erlangt haben, bekommen eine besondere Bemerkung auf dem (Abitur-)Zeugnis. Falls Schülerinnen und Schüler die zu notwendigen Credit Points voraussichtlich nicht erreichen könnten, wird eine frühzeitige Beratung durchgeführt.

Ansprechpartner: BO-Team

Portfolioinstrument – Berufswahlpass

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Der Dortmunder Berufswahlpass (DBWP) ist eines der Standardelemente der Berufsberatung am IKG sowie der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (SBO 4). Zum Einen dient er der Vorbereitung in die Berufswelt, zum Anderen ist er ein durch-gängiges Portfolioinstrument. Mit Hilfe des Berufswahlpasses werden individuelle Interessen und Ziele dokumentiert, an Hand derer Entwicklungen von Schülerinnen und Schülern sichtbar werden. Durch seine klare Vorstrukturierung (Reiter: Meine Schule, Meine Stärken, Meine Praktika, Meine Möglichkeiten, Meine Beratungsgespräche, Meine Unterlagen, Meine Welt, Mein weiterer Weg) bietet der Berufswahlpass ideale Hilfestellungen für eine individuelle Lebens- und Berufsplanung sowie Orientierungshilfen im Hinblick auf die Studienwahl. Somit ist der DBWP auch eine Grundlage für fortlaufende Berufsberatungsgespräche im BOB.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Der Berufswahlpass wird zu Beginn der 8. Jahrgangsstufe im Politikunterricht eingeführt und dient somit der Vorbereitung der Potenzialanalyse als auch der Berufsfelderkundung. Hier steht vor allem das Kapitel „Meine Stärken“ im Vordergrund. Zusammen mit der Potenzialanalyse und der Berufsfelderkundung bietet dieses Instrument einen wertvollen Start in die Berufsorientierung und wird im Hinblick auf die Auswahl eines geeigneten Praktikumsplatzes (Betriebspraktikum der Jahrgangsstufe EF) oder der freiwilligen Teilnahme am Sozialpraktikum (Jahrgangsstufe 9) zu Rate gezogen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Einführung des DBWP erfolgt durch die feste Verankerung des Elements im Politikunterricht der Klasse 8.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Der DBWP wird im Klassenverband gemeinsam erkundet und es werden bereits die ersten Kapitel (Meine Stärken, Meine Interessen etc.) erarbeitet. Den Schülerinnen und Schülern wird nahegelegt, den DBWP sorgfältig zu pflegen und ihre in der weiteren Schullaufbahn gesammelten berufs- und studienorientierenden Dokumente und Bescheinigungen in ihm abzuheften.

5.) Wie verwenden die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Den Schülerinnen und Schülern wird empfohlen, den DBWP als Beratungsgrundlage zu den Beratungsgesprächen mit der Bundesagentur für Arbeit sowie den StuBos, z.B. zu den Gesprächen zur Anschlussvereinbarung, mitzunehmen.

Ansprechpartner: BO-Team

Potentialanalyse

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Die Potenzialanalyse in der Klasse 8 ist als verpflichtendes Element (SBO 5) in der Beruflichen Orientierung verankert. Nach der – freiwilligen – Teilnahme am Girls‘ Day / Boys‘ Day in Kl. 7 ist die Potenzialanalyse die erste außerschulische Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler mit den Anforderungen der Berufswelt.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Die Potenzialanalyse in Kl. 8 soll den Schülerinnen und Schülern eine erste Orientierung in Bezug auf ihre Berufswahlentscheidung liefern. Durch professionelle Hilfe sollen ihre Stärken und Schwächen aufgedeckt werden und ihnen Richtungen in Form von Berufsfeldern an die Hand gegeben werden, die ihren Fähigkeiten und Neigungen am ehesten entsprechen. In der Berufsfelderkundung, die sich im selben Jahrgang aufbauend auf die Ergebnisse der Potenzialanalyse anschließen soll, machen die Schülerinnen und Schüler erste handfeste Erfahrungen mit möglichen anzustrebenden Berufen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Vorbereitung erfolgt über den Einsatz des Dortmunder Berufswahlpasses im Politikunterricht der Klasse 8. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich in der Arbeit mit ihm mit ihren Neigungen, Interessen, Fähigkeiten und Kompetenzen ein erstes Mal auseinander, so dass sie ggf. schon eine Vorstellung von möglichen, für sie in Frage kommenden Berufsbildern entwickeln.

Ihre Eltern werden über eine zentrale Informationsveranstaltung (s.o.: Elterninformationsabend) sowie ein Informationsschreiben des Landes zum Schuljahresbeginn über die geplante Durchführung sowie den Hintergrund der Potenzialanalyse unterrichtet.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die Teilnahme an der Potenzialanalyse ist für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse freiwillig, allerdings haben in den vorangegangenen Jahren jeweils nahezu alle Achtklässler an der Potenzialanalyse teilgenommen.

Für die Durchführung der Potenzialanalyse der Klasse 8 hat das IKG den Bildungsträger PETRAM GmbH, Westfallendamm 100, 44147 Dortmund, als Partner. Dorthin fahren die Schülerinnen und Schüler tage- und klassenweise in Begleitung des Klassenlehrers bzw. der Klassenlehrerin. Beim Bildungsträger selbst werden die Klassen in mehrere Gruppen eingeteilt, die verschiedene Testverfahren hinsichtlich ihrer kognitiven, kommunikativen, kreativen und interaktiven Kompetenzen durchlaufen. Die allgemeinwissensorientierte Aufgabe wird computerbasiert absolviert (GEVA-Tests). Anschließend wechseln die Gruppen durch die Stationen.

Während der gesamten Durchführung werden die Schülerinnen und Schüler von Teamern im Schlüssel 1:4 beobachtet, die ihre Beobachtungen für die späteren Feedbackgespräche notieren.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach Abschluss einen computergestützten Ausdruck über ihre Testergebnisse, der mit den Teamern, den Schülern und ihren Eltern in der Schule besprochen wird. Zudem erscheinen auf dem Ausdruck Vorschläge für mögliche einzuschlagende Berufsfelder (s.u.).

Die Ergebnisse der Testung werden zudem als Grundlage für erste Beratungsgespräche, die halbjährlich stattfinden werden, genutzt, um Anschlussmöglichkeiten aufzuzeigen und Anschlussvereinbarungen zu treffen.

6.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

Die Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern erhalten einen schuleigenen Fragebogen, den sie kritisch auswerten: so stehen Ertrag / Nutzen für die Schülerinnen und Schüler sowie die Qualität und Detailliertheit der Potenzialanalyse im Vordergrund der Befragungen. Ferner haben sie die Möglichkeit, Empfehlungen zu Verbesserungen beizutragen.

Außerdem führt die Schule ein Evaluationsgespräch mit dem Bildungsträger in der Schule durch.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Die Ergebnisse der Potenzialanalyse können dazu genutzt werden, die Schülerinnen und Schüler für die drei durch das Computerprogramm erstgenannten Berufsfelder anzumelden.

Alle Ergebnisse sammeln die Schülerinnen und Schüler in ihrem Portfolioinstrument (DBWP) zur weiteren Nutzung. Im Politikunterricht werden dann die Ergebnisse der Berufsfelderkundung besprochen.

Außerdem stellen die gewonnenen Ergebnisse – zusammen mit den gemachten Erfahrungen bei der Berufsfelderkundung – wichtige Erkenntnisse und Hilfestellungen im Prozess der Praktikumsplatzsuche dar.

Berufsfelderkundung

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Ebenso wie die Potenzialanalyse ist auch die Berufsfelderkundung (SBO 6.1) ein Standardelement des Landeskonzpts der Beruflichen Orientierung.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in ihnen, aufbauend auf die Erkenntnisse der Potenzialanalyse, mindestens drei Berufsfelder praxisnah und anwendungsorientiert kennen lernen.

2.) Wann bieten es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Die Berufsfelderkundung stellt ein Bindeglied zwischen der Potenzialanalyse und dem Schülerbetriebspraktikum in der Jahrgangsstufe EF dar. So sollen die Schülerinnen und Schüler schon früh mit den praktischen Anforderungen eines möglichen späteren Berufs in Kontakt kommen und sich mit Blick auf das Schülerbetriebspraktikum frühzeitig orientieren und eine Praktikumsstelle für sich ausfindig machen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Vorbereitung ist eng an die Ergebnisse der Potenzialanalyse derselben Jahrgangsstufe geknüpft: der Träger (PETRAM GmbH) unterbreitet den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Eltern drei Berufsfelder zur Erkundung, die von der Schule koordiniert wird.

Zudem werden die Schülerinnen und Schüler in der Schule auf die Berufsfelderkundung vorbereitet. Sie erarbeiten an einem vom Unterricht ausgelagerten Vorbereitungstag Fragen zur Betriebs- und v.a. Berufserkundung. Dieser Fragenkatalog bildet das Zentrum der Berufsfelderkundung. Ferner erkunden sie bereits online (www.berufe.de) die Merkmale, Anforderungen, Weiterbildungs- und Arbeitsmarktchancen etc. einiger exemplarisch aus dem Berufsfeld ausgewählten Berufe.

Außerdem lernen sie bereits erste rechtliche Kenntnisse, z.B. zum Jugendarbeitsschutzgesetz, zum Verhalten im Betrieb sowie zu Sicherheits-, Gesundheits- und Verschwiegenheitsbestimmungen.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die Teilnahme an der Berufsfelderkundung ist für die Schülerinnen und Schüler Klasse 8 verpflichtend. Die Organisation liegt in den Händen der Schülerinnen und Schüler bzw. ihren Eltern. Nach Bekanntgabe werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert für diese Termine Praktikumsstätten zu suchen und diese den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung mitzuteilen. Bei Problemen bei der Platzsuche wird von Seiten der Schule helfend unterstützt.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

An einem Nachbereitungstag werden die Schülerinnen und Schüler über die gemachten Erfahrungen sowie die vorher in die Berufsfelderkundung gesteckten Erwartung diskutieren und sie mit den gemachten Erlebnissen abgleichen.

6.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

Die Auswertung erfolgt über Notizen der betreuenden Lehrer und Lehrerinnen beim Nachbereitungstag.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Alle Ergebnisse der Berufsfelderkundung sammeln die Schülerinnen und Schüler in ihrem Portfolioinstrument zur weiteren Nutzung und Beratung. Außerdem stellen die gewonnen Ergebnisse wichtige Erkenntnisse und Hilfestellungen im Prozess der Praktikumsplatzsuche dar.

Ansprechpartner: Herr Farwick

Jahrgangsstufe 9

Bewerbung und Lebenslauf als Thema des Deutsch- und Englischunterrichts und Teilnahme am Bewerbungstraining der Volksbank Dortmund

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Das Bewerbungstraining dient den Jugendlichen zur Erprobung ihrer eigenen Darstellung unter einer gewissen Drucksituation in Bewerbungsgesprächen, die heutzutage häufig als Assessment-Center durchgeführt werden. Dieses Bewerbungstraining führt das IKG in Zusammenarbeit mit der Volksbank Dortmund als externem Partner durch.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Im Hinblick auf die anzustrebende Fachoberschulreife (FOR) nach der Jahrgangsstufe EF und der damit bei einigen Schülerinnen und Schülern zusammenhängenden Berufswahlentscheidung – und gegen eine Fortsetzung ihrer Schullaufbahn in der gymnasialen Oberstufe – findet Bewerbungstraining bereits in der Klasse 9 statt, um die Schülerinnen und Schüler auf eventuell anstehende Bewerbungsgespräche vorzubereiten.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Vorbereitung erfolgt in den Klassen selbst: im Deutschunterricht der 9. Klassen lernen die Schülerinnen und Schüler die formalen Grundelemente einer Bewerbung inklusive Anschreiben und

Lebenslauf. Zudem werden erste Übungssituationen durchgeführt bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre Bewerbung präsentieren müssen.

Ebenso werden im Englischunterricht der letter of application thematisiert sowie ein job interview eingeübt.

Anschließend werden sie in Kleingruppen zu max. 8-10 Schülerinnen und Schüler von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern zusammengestellt. Diese Kleingruppen simulieren später im Bewerbungstraining ein Mini-Assessment-Center mit einer Test- und einer Beobachtungsgruppe.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die Teilnahme am Bewerbungstraining geschieht klassenweise in den Räumlichkeiten der Volksbank Dortmund.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Nachbereitung geschieht noch in der Volksbank selbst: die Schülerinnen und Schüler bekommen von den Teamern ein direktes Feedback zu ihrer eigenen Darstellung. Dabei haben auch die kriteriengeleiteten Beobachtungen der Mitschüler ein starkes Gewicht.

6.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

Die Evaluationen erfolgen im Deutschunterricht. Es werden Beispiele für gute und schlechtere Bewerbungsgespräche kontrastiv gegenübergestellt.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Die gewonnenen Erkenntnisse über die eigene Darstellung bzw. eigene Außenwirkung sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrem DBWP eintragen. Diese dienen später als weitere Grundlage bei dem freiwilligen Assessment-Center in der Jahrgangsstufe Q1 (s.u.).

Ansprechpartner: Fachschaftsvorsitzende Deutsch/Englisch, BO-Team

Besuch des Berufsinformationszentrums der Agentur für Arbeit in Dortmund

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die Beratungsmöglichkeiten vor Ort selbst kennen zu lernen. Sie bekommen nicht nur eine Kurzführung durch die Beratungsräumlichkeiten der BA, sondern auch einen Kurzvortrag über die Beratungsmöglichkeiten, bevor sie das Online-Beratungsangebot individuell ausprobieren können. Sie gelangen durch die Beantwortung altersgerechter Fragen zu ihren Interessen und Stärken zu einer Auswahl an Berufen. Über diese können sie sich nun mit Hilfe von weblinks tiefergehend informieren.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Das verpflichtende Angebot richtet an sich an die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9. Nach der Potenzialanalyse und Berufsfelderkundung können sie sich unter professioneller Anleitung und mit professionellen Programmen über ihre potentiellen späteren Berufe informieren. Diese Information und

Orientierung soll den Schülerinnen und Schülern auch bei ihrer Stellensuche für das Schülerbetriebspraktikum in der EF helfen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler werden durch die Klassenlehrer-Teams informiert. Zusätzlich werden Berufsbilder im Fach Politik/Wirtschaft thematisiert, welche im BIZ wieder auftreten können.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 fahren klassenweise in das BIZ der Agentur für Arbeit Dortmund. Nach einer Führung und einem Kurzvortrag probieren sie selbst die Webangebote der BA an den Rechnern des BIZ aus. Auch hierbei steht Frau Gernitz den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite. Ziel ist es, durch die Eingabe der Stärken und Interessen sowie Fähigkeiten und Kompetenzen eine Auswahl an möglichen zukünftigen Berufen bzw. Berufsfeldern zu finden. Am Ende bekommen die Schülerinnen und Schüler einen Computerausdruck mit ihren gemachten Vorschlägen zur Weiterarbeit mit an die Hand.

Die Dauer der gesamten Veranstaltung im BIZ beträgt ca. 1,5 bis 2 Stunden.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Nachbereitung soll von den Schülerinnen und Schülern kritisch durchgeführt werden: sie sollen ihre eigenen Erwartungshaltungen mit den Anforderungen der vorgeschlagenen Berufsbilder abgleichen, indem sie ihre Notizen im DBWP (Meine Stärken, Meine Interessen) wiederum zu Rate ziehen und gegebenenfalls anpassen. Es erfolgt vor Ort eine kurze Reflexion mit Frau Gernitz und der beteiligten Lehrkraft (Klassenlehrer/in).

6.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

Die Evaluation des BIZ-Besuchs stützt sich bislang nur auf das kurze Reflexionsgespräch in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre gewonnenen Erkenntnisse bzgl. ihrer möglicherweise anzustrebenden Berufsfelder nutzen für die Suche nach einer Praktikumsstelle, die zu dem Zeitpunkt des BIZ-Besuchs zeitnah erfolgen muss.

Ansprechpartner: Herr Farwick

Schülersozialpraktikum

Seit dem Schuljahr 2011-2012 haben Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 des IKG die Möglichkeit, ein freiwilliges Sozialpraktikum zu absolvieren. Dies umfasst neben einer workshopartigen Vor- und Nachbereitung ein Praktikum an einer sozialen Einrichtung im Umfang von 40 Stunden. Hier geht es in erster Linie darum, Erfahrungen im Umgang mit Menschen zu machen, die gewöhnlich nicht zum alltäglichen Umgang der Schülerinnen und Schüler dazugehören, und somit den eigenen Horizont zu

erweitern. Die Bandbreite der Praktikumsstellen reicht von Seniorenzentren, Krankenhäusern, Kitas mit U3-Betreuung über Behindertenwohnheime, das Gasthaus bis zur Bahnhofsmission. Das Praktikum leisten die Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeit im zweiten Schulhalbjahr. Die Resonanz ist ausgesprochen positiv: durchschnittlich machen seit Beginn des Angebots 15 Teilnehmer/-innen vielfältige Erfahrungen und konnten entsprechend unterschiedlich und beeindruckend von ihren Erlebnissen berichten. Als Anerkennung ihrer freiwilligen Leistung erhalten alle Teilnehmer ein Zertifikat über die Teilnahme. Die Organisation und Begleitung des Sozialpraktikums liegt in den Händen von Frau Stolz und Herrn Vierschilling.

Ansprechpartner: Herr Vierschilling und Frau Stolz

Individuelle Berufsberatung mit der Agentur für Arbeit Dortmund)

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

In regelmäßigen Intervallen wird die Berufsberaterin des Immanuel-Kant-Gymnasiums für Vorträge zu Berufsgruppen und Beratungsanlässen vor Ort sein. Zudem besteht die Möglichkeit an Elternsprechtagen Gespräche mit der Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit in Zusammenarbeit mit den Koordinatoren für Berufliche Orientierung für Eltern und Kinder- und Jugendlichen zu ermöglichen.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Die Beratungsanlässe sind in einem vereinbarten Intervall angesiedelt. Zudem findet eine Bindung an Elternsprechtage statt. Weitere Beratungsanlässe können kurzfristig in Absprache mit der Berufsberaterin und den Koordinatoren der Beruflichen Orientierung organisiert werden. Zusätzlich werden gefährdete SuS frühzeitig zu Beginn des I. Quartals beraten.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler erhalten per Aushang die Informationen über das Angebot. Ab der Jahrgangsstufe 8 sind die Beratungsmöglichkeiten bis zur Q2 offen für alle Schülerinnen und Schüler und Eltern.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die interessierten Schülerinnen und Schüler sowie Eltern können sich in Listen eintragen oder es erfolgt eine Absprache in Zusammenarbeit mit den Koordinatoren der Beruflichen Orientierung.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Ergebnisse der Gespräche werden in einem Gesprächsprotokoll aufgeschrieben und in die Schüler/Schülerin-Akte abgeheftet. Zudem erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit Ergebnisse in ihrem Dortmunder Berufswahlpass abzuheften.

6.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

In enger Absprache mit Frau Gernitz, den Eltern und den Schülerinnen und Schüler werden Reflexionsphasen am Ende der Beratungsanlässe durchgeführt. Diese werden von den Koordinatoren der Beruflichen Orientierung und von Frau Gernitz reflektiert und in zukünftige Arbeitsprozesse integriert.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Wie bereits unter Punkt 6 dargestellt fliegen die Ergebnisse dieser Erfahrungen in die weitere Zusammenarbeit ein und dienen zur Verbesserung des Beratungsangebots im Bereich Berufliche Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium.

Ansprechpartner: Herr Farwick

Anschlussvereinbarung

Die Anschlussvereinbarung ist ein Gespräch zwischen Schülerinnen und Schülern mit einem der Koordinatoren für die Berufliche Orientierung und ein Standardelement nach KAOA und somit für alle Neuntklässler verpflichtend. Ziel ist es, auf Basis der bis Ende des 9. Schuljahres gemachten Erfahrungen in der Beruflichen Orientierung eine Standortbestimmung mit Perspektiven aufzuzeigen.

Die Gespräche finden in der Regel in Kleingruppen mit max. 5 Schülerinnen und Schülern derselben Klasse statt. Die Lernenden reflektieren ihren eigenen Stand in der Beruflichen Orientierung und können selbstständig weitere Schritte nennen, z.B. die anstehende Suche eines Platzes für das Schülerbetriebspraktikum.

Der Koordinator für die Berufliche Orientierung und die Eltern unterzeichnen ebenfalls die Anschlussvereinbarung und signalisieren so die Bereitschaft zur Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Die Anschlussvereinbarung selbst verbleibt im DBWP der Kinder und wird für nachfolgende Anschluss- oder Beratungsgespräche wieder herangezogen.

Ansprechpartner: BO-Team

Jahrgangsstufe EF

Berufeabend

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Für die Schüler*innen der Einführungsphase sowie für Interessierte aus den Jahrgangsstufen Q1 und Q2 findet jährlich ein Berufeabend statt. Zu dem Berufsabend werden Eltern, ehemalige Schüler und Schülerinnen des IKG, Verwaltungsstellen (z.B. Polizei, Finanzamt, Stadt Dortmund) und (Kooperations-) Unternehmen der Schulumgebung (z.B. REWE) eingeladen, um den Schüler*innen Einblicke in ihre Arbeits- und Lebenswelt zu ermöglichen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schüler*innen die Informationsbeschaffung zu einem möglichst breiten Spektrum an Berufen zu erleichtern, indem sie sich nicht zu den einzelnen Unternehmen bzw. Vertretern der Berufsfelder begeben müssen, sondern sich in der bekannten Umgebung der Schule informieren können.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Der Berufeabend findet zum Ende des zweiten Schulhalbjahres der Einführungsphase, also nach dem zweiwöchigen Betriebspraktikum statt. Nach dem für die Schüler*innen in ihrer beruflichen Orientierung oft sehr bedeutsamen Betriebspraktikum erhalten sie so die Möglichkeit sich einerseits vertieft über die Ausbildungs- bzw. Studienanforderungen des von ihnen favorisierten Bereichs zu informieren. Andererseits können sie jedoch auch Informationen über mögliche alternative Berufsbereiche erhalten oder sich neu orientieren, wenn das Praktikum zum Verwerfen bisheriger beruflicher Wünsche und Ziele geführt haben sollte.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Zur Vorbereitung erhalten die Schüler*innen einen Wahlzettel auf dem alle Referenten mit ihren jeweiligen Firmen bzw. Organisationen sowie die zugehörigen Studienrichtungen bzw. Ausbildungsbereiche aufgelistet sind. Sie wählen anhand der Grundinformationen zwei für sie relevante Workshops aus und reichen den Wahlzettel im BOB ein, wo dann durch das BO-Team eine Zuordnung der Schüler*innen zu jeweils zwei Workshops vorgenommen wird.

Die Schüler*innen können sich so bereits vor der Veranstaltung auf die jeweiligen Workshops vorbereiten und sich ihre Fragen notieren, um sich während der Veranstaltung gezielt Informationen von den Experten zu beschaffen.

4.) *Wie geschieht die Durchführung?*

Am Berufeabend selbst finden nach einer kurzen Begrüßung der Gäste und der Schüler*innen zwei Workshoprunden mit den jeweiligen Referenten statt, um sicherzustellen, dass möglichst alle Schüler*innen die von ihnen bevorzugten Experten erleben können. Die Workshops finden dabei jeweils in eigenen Räumen statt, um eine ruhigere Atmosphäre zu schaffen als dies auf einer Berufemesse der Fall wäre. So können die Schüler*innen in einem geschützteren Raum ihre persönlichen Fragen stellen und in kleineren Gruppen besser mit den Referenten ins Gespräch kommen. Die Teilnahme ist für die Schüler*innen der Jahrgangsstufe EF verpflichtend, Schüler*innen der Jahrgänge Q1 und Q2 können freiwillig erneut teilnehmen.

5.) *Wie geschieht die Nachbereitung?*

Neben einer informellen Befragung der Referenten im persönlichen Gespräch erfolgt die Nachbereitung des Berufeabends durch eine Umfrage, die mit dem digitalen Tool edkimo realisiert wird. Hier können die Schüler*innen ihre persönlichen Eindrücke des Abends schildern und Anregungen für die nächsten Durchführungen geben. Eine beispielhafte Auswertung des Feedbacks findet sich im Kapitel 4 dieses Curriculums.

Ansprechpartner: Herr Badeda

Betriebspraktikum

1.) *Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots*

Das Schülerbetriebspraktikum (SBP) ist seit Jahren Bestandteil der Berufliche Orientierung am IKG. Sie ist ebenfalls ein Standardelement der neuen Berufliche Orientierung des Landes NRW (SBO 6.2).

Die Schülerinnen und Schüler machen zwei Wochen lang praktische Erfahrungen in Betrieben und Unternehmen – auch an Schulen und Hochschulen – und sollen vorrangig in ihrer eigenen Berufswahlentscheidung bestärkt werden.

2.) *Wann bieten es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?*

Das SBP findet in der Jahrgangsstufe EF in der Regel zum Halbjahreswechsel statt. Wie bereits oben erwähnt, sollen sie in ihrer eigenen Berufswahlentscheidung nach Möglichkeit bestärkt werden, um weiter in die eingeschlagene Berufsrichtung planen zu können. Aber auch der gegenteilige Weg wäre hier denkbar und positiv zu bewerten: die Erkenntnis, dass der im SBP gewählte Beruf / das Berufsfeld nicht zusagt, soll die Schülerinnen und Schüler frühzeitig zu einem Umdenken und Umschwenken bewegen. In

beiden Fällen kann und soll das Schülerbetriebspraktikum Einfluss auf die Leistungskurswahlen der Schülerinnen und Schüler haben.

3.) *Wie geschieht die Vorbereitung?*

Für die Vorbereitung wird die Anbindung an das Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft genutzt. Das heißt, es erfolgt im Vorfeld des Betriebspraktikums ein Unterrichtsvorhaben im Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft, welches den Betrieb, betriebliche Abläufe und Partizipationmöglichkeiten im Betrieb aufzeigt. Zusätzlich erfahren hier die SuS alles Nötige zum Verhalten, zu Regeln und Pflichten während des Praktikums. Ferner vertiefen sie Rechtliches – v.a. zum Jugendarbeitsschutz. Neben den Erfahrungsberichten von Schülerpraktikanten des Vorjahres spielt der Austausch über Ängste, Befürchten und Erwartungen eine wichtige Rolle in der Vorbereitung. Schülerinnen und Schüler, welche das Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft nicht gewählt haben, erhalten einen gesonderten Termin.

4.) *Wie geschieht die Durchführung?*

Die SuS erhalten bereits rund 1,5 Jahre vor ihrem Praktikum Elterninformationen sowie Formulare zur Vorlage im späteren Praktikumsbetrieb, den sie sich im Rahmen von Übernahme von Verantwortung für die eigene Berufswahl selbst aussuchen. Sind sie in ihrer Suche säumig oder erfahren zu viele Absagen, hilft Herr Schwichtenberg bei der Suche, indem er aus einer schuleigenen Datenbank über die in den letzten Jahren durchgeführten SBP der IKG-Schüler gezielt Betriebe und Unternehmen ansprechen kann.

Jede Schülerin und jeder Schüler bekommt eine Praktikumsbetreuerin bzw. einen Praktikumsbetreuer durch die Schule. Mit ihnen sprechen sie Besuchszeiten im Betrieb ab oder wenden sich an sie bei Krankheit oder Problemen im Betrieb selbst. Mindestens ein Besuch vor Ort ist vorgesehen.

Im Betrieb ist ebenfalls eine Person für die Betreuung der Schülerpraktikanten verantwortlich. Sie koordiniert den Einsatz der Praktikanten. In der Regel sollen die Schülerinnen und Schüler den Betrieb umfänglich kennen lernen, mindestens aber zwei verschiedene Bereiche durchlaufen, die typische Handlungsfelder des Berufsbildes darstellen.

5.) *Wie geschieht die Nachbereitung?*

Die Nachbereitung erfolgt im Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft in dem die Schülerinnen und Schüler über ihre gemachten Erfahrungen berichten und sich dabei sowohl auf die Vorbereitung und Betreuung durch die Schule beziehen als auch auf die Betreuung vor Ort und insbesondere auf die gemachten Erfahrungen. Diese sollen sie hinsichtlich ihrer eigenen Berufsvorstellungen kritisch reflektieren. Ziel soll sein, durch diesen Erfahrungsaustausch die Schülerinnen und Schüler für ihre weitere Berufswahlentscheidung noch weiter zu sensibilisieren, indem sie ihre Wünsche und Vorstellungen profunder anwenden können. Schülerinnen und Schüler, welche das Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft nicht gewählt haben, erhalten einen gesonderten Termin

In einem Praktikumsbericht von 8-10 Textseiten Umfang setzen sich die Schülerinnen und Schüler detailliert mit dem eingeschlagenen Berufsfeld / Beruf auseinander, indem sie ausgewählte, berufstypische Tätigkeiten beschreiben, ein Wahlthema intensiv behandeln sowie ihre gemachten Erfahrungen für sich selbst kritisch auswerten: Wurde ich in meiner Berufswahlentscheidung gestärkt oder nicht? Warum (nicht)?

6.) *Wie wird die Evaluation durchgeführt?*

Die Evaluation erfolgt sowohl über eine Befragung der Kolleginnen und Kollegen, die sich in den Betrieben ein Bild über die Betreuungssituation und Praxismöglichkeiten machen, als auch über eine Befragung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Nachbereitungstages. Sie sollen über die Qualität ihrer Vorbereitung auf das Praktikum und die Art ihrer Betreuung durch Schule und Betrieb befragt werden.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Die Auswertung der Befragungen zum Betriebspraktikum dient der weiteren Entwicklung der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf das Praktikum sowie einer evtl. Empfehlung bzw. Nicht-Empfehlung von Betrieben für die Folgejahrgänge.

Ansprechpartner: Herr Schwichtenberg und Herr Badeda

Betriebserkundung: Logistikführung bei der REWE Dortmund

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Ein elementarer Baustein der Kooperation mit REWE Dortmund ist die sogenannte „Logistikführung“. Schülerinnen und Schüler des Immanuel-Kant-Gymnasiums können das Werk besuchen. Hierbei erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in die logistischen Prozesse dieses Unternehmens, welche viele Schülerinnen und Schüler auf dem Nachhauseweg immer nur von außen sehen.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Die gesamte Jahrgangsstufe „Einführungsphase“ durchläuft an verschiedenen Tagen diese Führung durch das Logistikzentrum von REWE Dortmund am Asselner Hellweg 1. Zu Beginn des Kalenderjahres erfolgt im Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft ein Unterrichtsvorhaben „Der Betrieb -Vorbereitung und Nachbereitung des Betriebspraktikums und Besuch des REWE Logistikzentrums in Dortmund- Asseln“. Im Anschluss an dieses Unterrichtsthema erfolgt somit eine praktische Durchführung des Gelernten. Nach der Führung erfolgt ein kurzer Vortrag über die Berufsbilder, welche bei REWE Dortmund angeboten werden.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten grundlegende theoretische Kenntnisse im Fach Sozialwissenschaften/Wirtschaft. Schülerinnen und Schüler, die keinen Kurs in diesem Fach gewählt haben, erhalten eine eigene Einweisung in Form eines Kurzmoduls, welches von Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft Sozialwissenschaften durchgeführt werden.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die Durchführung erfolgt auf Basis der Tutorenkursen, welche dann die Führung zusammen bestreiten. Die Führung wird durch Auszubildende durchgeführt, welche praxisnahe Erlebnisse und Informationen schülergerecht weitergeben können. Lehrkräfte des IKGs sind nur als Aufsichtspersonen zugegen. Die Termine werden von Hr. Flasdick mit Personalleiterin der REWE-GmbH vereinbart.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler können am Ende der Führung und des Vortrags Fragen und Eindrücke stellen und Eindrücke reflektieren. Zudem werden die gewonnenen Eindrücke in die Phase des

Betriebspraktikums übertragen und im Nachgang in Form einer Praktikumsnachbereitung (siehe unten) thematisiert.

6.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

Es findet eine Evaluation der Logistikführung und des Betriebspraktikums zusammen statt. In der Veranstaltung „Nachbereitung des Betriebspraktikums“ werden die gewonnenen Eindrücke durch die Schülerinnen und Schüler evaluiert.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Die gemachten Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler fließen in die weitere Berufliche Orientierung dahingehend ein, dass sie weitere Entscheidungen in ihrem Orientierungsprozess fundiert treffen können. Sei es in der Wahl der fakultativen Möglichkeiten in der Sek II oder im Bewerbungsprozess nach der QI oder dem Abitur.

Ansprechpartner: Herr Flasdick

Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten – Facharbeit: Textverarbeitungsprogramme

Am zweiten schuleigenen Wandertag am Ende eines Schuljahres wird in der Einführungsphase ein Methodentag zum wissenschaftlichen Schreiben durchgeführt. Hierbei sollen die Schülerinnen und Schüler zum einen in die Verwendung von Textverarbeitungsprogrammen wie MS-Office „Word“ oder Open-Office „Writer“ eingewiesen werden. Zum anderen werden grundlegende Aspekte des Urheberrechts und der Zitation besprochen.

Die Jahrgangsstufe wird hierzu in Kleingruppen (entsprechend der vorhandenen PC-Plätze in den Informatik-Räumen) aufgeteilt. Die Teilnahme ist verpflichtend, da auch jede/r Schülerin und Schüler eine Facharbeit im darauffolgenden Schuljahr anfertigen muss.

Eine Evaluation findet hierzu nicht statt.

Ansprechpartner: BO-Team

Projekttag zur sexuellen Vielfalt mit „Rosa Strippe e.V.“ Bochum

Seit dem Schuljahr 2016/17 finden am Immanuel-Kant-Gymnasium Projekttag zur sexuellen Vielfalt für alle Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase statt. Dazu fahren die Schülerinnen und Schüler nach Bochum zur "Rosa Strippe" und haben vor Ort u.a. Seminare zu Homosexualität, Homophobie, Transgender. Die Schülerinnen und Schüler sollen zu Offenheit und Toleranz für Vielfalt erzogen werden und auf der anderen Seite die Schwierigkeiten des Alltagslebens der Betroffenen kennenlernen. Die Einführung der Projekttag zur sexuellen Vielfalt wurde bei der Lehrerkonferenz am 1. Juni 2016 beschlossen. Die Thematisierung des Gender-Bewusstseins soll einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, sich von tradierten Mustern zu lösen und konsequent eigene Stärken und Interessen zu verfolgen, die der eigenen Persönlichkeit gerecht werden.

Im Jahr 2014 haben wir ausführlich dargelegt, dass wir am IKG zwar durchaus offen dafür sind, dass Jungen in eher mädchenstypische und Mädchen in eher jungentypische Berufe hineinschnuppern, wir die Jungen

und Mädchen aber nicht gezwungenermaßen an einem Tag (oder mehreren) in einen genderuntypischen Beruf entsenden möchten. Jungen und Mädchen sollen die Berufe kennenlernen, die sie kennenlernen möchten. Nach wie vor bewerben wir die Teilnahme am Girls' Day/ Boys' Day in Jahrgang 7 oder die Teilnahme von Mädchen an MINT-geprägten Schnuppertagen an Universitäten und Fachhochschulen. Doch die Teilnahme bleibt den Kindern selbst überlassen.

Wir weisen die Schülerinnen und Schüler allerdings darauf hin, dass sie am Girls' Day/ Boys' Day – auf den wir den ersten Tag der Berufsfelderkenntnis in Klasse 8 terminiert haben – die Chance wahrnehmen sollen, einen eher genderuntypischen Beruf anzuwählen.

An dieser Haltung möchten wir auch nach mehrmaligen Absprachen zwischen Koordinatoren für die Berufliche Orientierung, Schulleitung, weiteren Koordinatoren, Schülerinnen und Schülern sowie Eltern festhalten.

Wir halten es stattdessen für sinnvoller, in der EF einen Projekttag für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend einzuführen, um die Schülerinnen und Schüler für Toleranz und Respekt gegenüber anderen sowie für Offenheit gegenüber sexuell anders orientierten Mitmenschen zu sensibilisieren. Sexuell anders orientiert bedeutet an dieser Stelle homosexuell oder transgender. Die Lehrer- und Schulkonferenz haben diesen Projekttag für das 1. Halbjahr der EF einstimmig beschlossen. Die Umsetzung dieses Projekttages, der im November 2016 erstmals stattgefunden hatte, haben wir bereits oben (S. 16) beschrieben. Wir erhoffen uns von diesem Projekttag, dass es Schülerinnen und Schüler erleichtert wird, zu ihren individuellen Neigungen zu stehen und sich trauen, diese zu leben. Und unsere Hoffnung ist, dass sich dies auch auf die Wahl genderuntypischer Berufe positiv auswirkt, damit der gewählte Beruf tatsächlich zur Persönlichkeit und den Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler passt.

Dieser Projekttag wurde bereits auf der vergangenen Lehrerkonferenz Anfang Dezember von den organisierenden Lehrkräften der AG "Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage" (SoR/SmC) evaluiert. Kurz gefasst wurde der Projekttag von 80% der Mädchen und 65% der Jungen mit den Schulnoten 1 und 2 hinsichtlich der Inhalte und der Bedeutung für den Alltag benotet, was auf eine recht hohe Akzeptanz bei den SuS der jetzigen EF schließen lässt.

Insgesamt ist uns in letzter Zeit mehr und mehr bewusst geworden, dass verschiedene Elemente, die nicht primär aus der Arbeit der Beruflichen Orientierung kommen (z.B. eher aus dem Bereich der SoR/SmC), die Kinder sehr gut auf das selbstbestimmte Leben vorbereiten und damit einen wichtigen Beitrag für die Berufsorientierung leisten.

Jahrgangsstufen Q1 und Q2

Bewerbungstraining und „Bewerbungsmappencheck“ (Volksbank Dortmund)

Die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase I (Q1), die eine kaufmännische Ausbildung anstreben, haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten für dieses Berufsfeld zu erproben, indem sie an einer Simulation von Bewerbungsgesprächen und -tests oder am „Bewerbungsmappencheck“ durch den neuen Bildungspartner Volksbank Dortmund teilnehmen. Die Simulation ist generell aber auch für Schülerinnen und Schüler mit anderen beruflichen Zielen geöffnet. Die Schülerinnen und Schüler nehmen in kleinen Gruppen von ca. 4 Personen an den Tests teil; die Gespräche finden sogar nur in Zweiergruppen statt. Somit haben sie die Chance, Einstellungsverfahren aus erster Hand zu erfahren und direkt Rückmeldungen zu wichtigen Kriterien in gängigen Einstellungsverfahren zu bekommen.

Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten – Facharbeit: Bibliotheksführung

In Kooperation mit der Landes- und Stadtbibliothek der Stadt Dortmund findet im ersten Quartal der Q I eine Schulung zur Nutzung der Bibliothek in der Dortmunder Innenstadt statt.

Zu dieser Veranstaltung gehört eine allgemeine Einführung in den Aufbau der Bibliothek, eine Praxisübung in Kleingruppen inklusive Präsentation der Ergebnisse und eine Führung mit Hinweisen auf Nachschlagewerke, Medienbestand und anderen Quellen. Diese Schulung dauert etwa 2 Stunden und wird durch die Stadt- und Landesbibliothek evaluiert.

Im Mittelpunkt steht hierbei vor allem, mit den Angeboten der Stadt- und Landesbibliothek umgehen zu können und den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit aufzuzeigen zielgerichtete Recherchen für die eigene Facharbeit durchzuführen. Praktische Rechercheaufgaben zeigen den Schülerinnen und Schülern die den Umfang, aber auch v.a. die Feinheiten der Literatursuche in großen Katalogen auf.

Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten – Facharbeit: Erstellung

Nach §14 (3) der APO-GOST ersetzt in der Qualifikationsphase eine Facharbeit eine Klausur. Diese Facharbeit dient als Vorbereitung auf die universitären Anforderungen beim Verfassen schriftlicher Hausarbeiten und soll die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, sich mit einem selbstgewählten Thema über einen Zeitraum von drei Monaten intensiv auseinanderzusetzen und die Ergebnisse in einem Rahmen von ca. 15 Seiten schriftlich niederzubringen.

Die einzelnen Phasen der Facharbeitserstellung werden durch die jeweiligen Fachlehrer intensiv begleitet. So sollte jede/r Schülerin und Schüler drei Besprechungstermine wahrnehmen, um den Lehrer über den Fortschritt der Facharbeit zu informieren, offene Fragen zu klären oder Tipps zu Erstellung zu erhalten. Die Lernenden erhalten im Vorfeld ein Handout mit allen wichtigen Anforderungen und Hinweisen, nebst einem Bewertungsraster und Testatblatt zur Dokumentation des Fortschritts. Dieses Handout ist im Anhang zu finden.

Eine Evaluation findet durch die verantwortlichen Stufenleiter und gegebenenfalls durch die Fachschaften statt. Als Resultat der bisherigen Evaluationen haben wir die Bewertung der Facharbeiten im Rahmen eines pädagogischen Tages zwischen den Fachschaften synchronisiert.

Besuch der Abi-Messe „Einstieg Dortmund“

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Zu Beginn eines Schuljahres findet in den Dortmunder Westfalenhallen die Abi-Einstiegsmesse „Einstieg Dortmund“ statt. Hier präsentieren sich verschiedene Unternehmen und Universitäten aus dem In- und Ausland. Schüler können hier erste Kontakte mit zukünftigen Hochschulen oder Ausbildungsbetrieben knüpfen.

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Das IKG bietet den Besuch dieser Messe allen Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphasen an, weil sich diese Schüler in der intensivsten Berufs- und Studienfindungsphase befinden und die Messen ein

sehr großes Angebot und Möglichkeiten bietet. Hierbei steht der Fokus des Besuchs auf der Qualifikationsphase I, die diese Messe verpflichtend besucht. In der Qualifikationsphase 2 wird der Besuch freigestellt.

3) *Wie geschieht die Vorbereitung?*

Vorbereitet wird der Besuch durch Verteilung von Informationsmaterial und des Messeplans. Hiermit können die Schüler individuell den Besuch vorbereiten.

4.) *Wie geschieht die Durchführung?*

Für den ersten Messetag (i.d.R. Freitag) erhalten die Schüler der Qualifikationsphase I ab der vierten Stunde schulfrei und begeben sich zu den Westfalenhallen. Dort werden die Eintrittskarten durch die betreuenden Lehrkräfte verteilt und gleichzeitig die Anwesenheit überprüft. Mit Eintritt in die Messehalle können sich die Schüler frei bewegen und ihre eigenen Zielsetzungen verfolgen.

5.) *Wie geschieht die Nachbereitung?*

Die Nachbereitung wird durch eine Feedbackrunde in der darauffolgenden Woche durch die Leistungskurslehrer durchgeführt. Diese Feedbacks werden gesammelt und gebündelt an die Koordinatoren für die Berufliche Orientierung weitergeleitet.

6.) *Wie geschieht die Evaluation?*

Die Evaluation der Abimesse wird anhand der Feedbacks vorgenommen.

Ansprechpartner: BO-Team

Hochschultage der Dortmunder Hochschulen

1.) *Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots*

Die Dortmunder Hochschultage werden im Rahmen der landesweiten Hochschulwochen jeweils gegen Mitte Januar angeboten. Die Dortmunder Hochschulen – z.B. TU und FH Dortmund, ISM – öffnen ihre Türen, um den angehenden Studierenden die Möglichkeit des Hineinschnuppens in den Hochschulalltag zu bieten. So erfahren die Schülerinnen und Schüler *in loco* die Unterschiede und unterschiedlichen Anforderungen zwischen Vorlesung und Seminar, machen sich ein Bild über Arbeitstempo und Inhalte der Studiengänge oder erkundigen sich an allgemeinen Informationsständen über NC, Auslandssemester, Studienkosten, -finanzierung oder Abschlüsse. Auch Besuche der Bibliothek und der Mensa können ein Programmpunkt sein.

2.) *Wann bieten es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?*

Der Besuch der Dortmunder Hochschultage ist an einem der beiden veranschlagten Termine für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1 verpflichtend. In der Jahrgangsstufe Q2 können sie auf

Antrag ebenfalls für einen Besuch vom Unterricht freigestellt werden. Das Angebot richtet sich an die Jahrgangsstufe Q1, weil in ihr in der Regel der richtungsweisende Impuls zu einer Studienentscheidung stattfindet. In der Q2 soll dieser bereits abgeschlossen sein, für „Spätstarter“ hält das IKG aber dennoch eine Tür offen.

3.) *Wie geschieht die Vorbereitung?*

Die Vorbereitung erfolgt zum einen im Rahmen des Studienwahltools „Studi-Trainees“ (Teilnahme der Q1 auf freiwilliger Basis) und zum anderen verpflichtend für die gesamte Jahrgangsstufe in einer Plenumsveranstaltung, in der den Schülerinnen und Schülern die Organisation der Hochschultage dargestellt wird. Sie bekommen hier eine tiefgehende Einweisung in die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel, sich auf dem Campusgelände, der Homepage der Veranstaltung und im Anmeldeprocedere zurecht zu finden.

4.) *Wie geschieht die Durchführung?*

Die Schülerinnen und Schüler melden sich verpflichtend zu jeweils zwei Veranstaltungen der Hochschultage an: dabei ist es unerheblich, ob es sich um allgemeine Informationsveranstaltungen (z.B. zur Finanzierung) oder um konkrete, von den Fakultäten angebotene Vorlesungen oder Seminare handelt. Sie werden für einen der beiden Tage der Dortmunder Hochschultage vom Unterricht freigestellt. Diesen können sie zum Besuch der für sie in Frage kommenden Veranstaltungen nutzen. Wollen sie am zweiten Tag der Hochschultage eine weitere spezielle Veranstaltung besuchen, können sie dies auf Antrag tun. Ebenso verfahren die Schülerinnen und Schüler der Q2.

Auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die nach dem Abitur eine Berufsausbildung anstreben, gehen verpflichtend zu den Hochschultagen: an die Berufsausbildung kann sich immer ein Hochschulstudium anschließen. Zudem bietet seit einigen Jahren beispielsweise die Agentur für Arbeit Dortmund Veranstaltungen an, die sich speziell an Lernende richten, die später eine Berufsausbildung oder ein duales Studium anstreben.

Vor Ort steht mindestens ein Jahrgangsstufenleiter oder ein Koordinator der Berufliche Orientierung als Ansprechpartner und Ratgeber zur Verfügung.

5.) *Wie geschieht die Nachbereitung?*

Zur Nachbereitung schreiben die Schülerinnen und Schüler einen Bericht über eine der besuchten Veranstaltungen, in dem sie ihre Wahl für die jeweilige Veranstaltung begründen, diese kurz inhaltlich beschreiben und kritisch für sich betrachten. Diese werden von den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung ausgewertet und besonders gelungene Beiträge auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

6.) *Wie wird die Evaluation durchgeführt?*

Die Evaluation der Veranstaltung erfolgt auf drei Wegen: zum einen über die oben geschilderten Berichte, zum zweiten über Rücksprache mit den freiwilligen Teilnehmern am Tool „Studi-Trainees“ und zum weiteren über einen schuleigenen Fragebogen, der an den offiziellen Fragebogen der Homepage der Dortmunder Hochschultage angelehnt ist.

7.) *Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?*

Die Auswertung der Berichte und der Evaluation werden genutzt, um die Schülerinnen und Schüler des Folgejahrganges noch gezielter auf die Dortmunder Hochschultage vorzubereiten. Zudem dienen sie dem Regionalen Bildungsbüro als Arbeits- und Optimierungsgrundlage der Angebote der Hochschulen.

Ansprechpartner: BO-Team

Assessment-Center Training (Volkswahlbund)

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Das Assessment-Center, das das IKG in Kooperation mit den Volkswahl Bund Versicherungen anbietet, hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen eines modernen Einstellungsgesprächs vorzubereiten. Diese werden mehr und mehr in der Form eines Assessment-Centers durchgeführt. In dieser Form des Einstellungsgesprächs stehen nicht mehr die schulischen Leistungen der Kandidaten im Vordergrund, sondern das Verhalten in einer Gruppe, das problemlösende Denken und das (sich) „Verkaufen“ haben hier Priorität. Die Personalleiter der Unternehmen beobachten v.a. die Interaktionen und das Auftreten der Teilnehmer.

2.) Wann bieten es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Das Angebot des Assessment-Centers richtet sich an freiwillige Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe Q1. Für sie kann im Falle einer Berufsausbildung in absehbarer Zeit ein Assessment-Center anstehen. Andere Teilnehmer nutzen diese kostenlose Gelegenheit, um die Situation und die Anforderungen eines solchen Assessment-Centers unter annähernd realen Bedingungen kennen zu lernen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Vorbereitung spielt bei dem Angebot des Assessment-Centers lediglich eine untergeordnete Rolle. Die Schülerinnen und Schüler müssen wissen, dass heutzutage ein Großteil der Unternehmen Assessment-Center als Einstellungsverfahren verwendet. Hilfreich ist es zudem zu wissen, welche Ziele ein als Assessment-Center angelegtes Bewerbungsgespräch hat. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler sich authentisch geben, um die Beobachtungen nicht zu verfälschen und so gezieltere Hilfestellungen zu geben.

Es findet im Vorfeld eine Informationsveranstaltung für die gesamte Jahrgangsstufe Q1 statt, in der Frau Andrea Otto – Personalleiterin der Volkswahl Bund Versicherungen Dortmund – allgemein die Ausbildungssituation in ihrem Betrieb erläutert und anschließend auf bewerbungsrelevante Themen wie Bewerbungsmappe und -gespräch zu sprechen kommt. Ein Assessment-Center wird beschrieben und erläutert, was die Schülerinnen und Schüler erwarten wird.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die Durchführung fand in den letzten Jahren nach Möglichkeit in den Räumlichkeiten der Volkswahl Bund Versicherungen, Südwall, Dortmund-Mitte, statt. Im vergangenen Schuljahr haben 20 Schülerinnen und Schüler der damaligen Jahrgangsstufe Q2 auf freiwilliger Basis an einem ansonsten unterrichtsfreien Tag (Abiturprüfungen) teilgenommen. Durchgeführt wurde das Assessment-Center in zwei Gruppen, geleitet von Frau Otto und einer weiteren Mitarbeiterin des Unternehmens, ebenfalls aus der Personalabteilung. Diese beiden Experten haben tagtäglich mit Bewerbungen, Bewerbern und Auszubildenden zu tun und

können den Teilnehmern des Assessment-Centers praxisbasierte Rückmeldungen und Tipps an die Hand geben.

Die Schülerinnen und Schüler werden in zwei Gruppen – eine Test- und eine Beobachtergruppe – eingeteilt, die jeweils einmal eine Verkaufsstrategie für ein Nonsens-Produkt entwickeln sollen und jeweils einmal einen Teilnehmer der anderen Gruppe beobachten sollen, um selbst einmal ein gezieltes Feedback zu geben.

5.) *Wie geschieht die Nachbereitung?*

Die Nachbereitung erfolgt in Gruppengesprächen mit den Teilnehmern. Vor allem werden Inhalte des Assessment-Centers und deren Funktion erörtert. Außerdem sollen die Schülerinnen und Schüler einen Abgleich anstellen: wie habe ich mich selbst im Vorfeld des Assessment-Centers eingeschätzt, wie hat dies ein Experte gesehen?

6.) *Wie wird die Evaluation durchgeführt?*

Die Evaluation erfolgt in Gesprächen mit den Schülerinnen und Schülern sowie über einen schuleigenen Fragebogen: sowohl die Qualität der Teamer und der Veranstaltung insgesamt werden beleuchtet als auch die eigene Einstellung kritisch überdacht.

7.) *Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?*

Die Rückmeldungen dienen in erster Linie als Rückmeldung für Frau Otto, um mit ihr Anpassungen für die Folgejahrgänge vorzunehmen. So wurde über das Assessment-Center hinaus auch ein Bewerbungsmappencheck für freiwillige Schülerinnen und Schüler vereinbart und die Informationsveranstaltung in der Art angepasst, dass der spezielle Teil zum Einstellungsverfahren des Unternehmens Volkswahl Bund Versicherungen verkürzt wurde zugunsten einer längeren allgemeinen Erläuterung zu Bewerbungsmappen und den Anforderungen und der Bedeutung des Assessment-Centers.

Ansprechpartner: BO-Team

Teilnahme an der Fachmesse Ausbildung/Beruf: „Vocatum“

1.) *Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots*

Die Fachmesse „Vocatum“ ist eine Berufsmesse, die die Schülerinnen und Schüler mit festen Terminvereinbarungen bei Arbeitgebern oder Universitäten besuchen. Diese findet gegen Ende der Q1 statt und bildet somit auch einen Abschluss der Beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

2.) *Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?*

Alle Schülerinnen und Schüler der Q1 müssen an dieser Veranstaltung teilnehmen. Es ist ideal, um mit Akteuren der Beruflichen Orientierung (Hochschulen, Unis, Unternehmen) ins Gespräch zu kommen und so die Interaktion mit potentiellen Arbeitgebern zu erleben.

3.) *Wie geschieht die Vorbereitung?*

Bei einer Informationsveranstaltung in der Schule werden Anbieter und Prozedere der Messe vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Anschluss dann bis zum einem bestimmten Termin Zeit, sich für

die Veranstaltung anzumelden. Herr Flasdick als StuBo nimmt die Anmeldezettel entgegen und schickt diese an das Institut für Talententwicklung als Träger der Veranstaltung. Die Schülerinnen und Schüler erhalten dann im Vorfeld der Messe die Gesprächstermine über die Schule mitgeteilt.

4.) *Wie geschieht die Durchführung?*

Die Schülerinnen und Schüler gehen zu ihren Gesprächsterminen, welche sie anhand einer Einladung durch die vor Ort agierenden Akteure unterschreiben lassen. Dies gilt als Nachweis der Anwesenheit, die dann in Form der Abgabe des Zettels an Hr. Flasdick im Nachgang überprüft wird. Schülerinnen und Schüler die keine Wunschtermine angegeben haben erhalten am selbigen Tag der Veranstaltung eine Veranstaltung der Beruflichen Orientierung durch Hr. Flasdick. Hier werden Übungen zur Recherche und zur Selbstbestimmung im Beruflichen Orientierungsprozess zielführend durchgeführt.

5.) *Wie geschieht die Nachbereitung?*

Die Nachbereitung erfolgt durch Gespräche in Beratungssituationen. Aufgrund des Alters und der fortgeschrittenen Beruflichen Orientierung erfolgt keine systematische Nachbereitung.

6.) *Wie wird die Evaluation durchgeführt?*

Eine Evaluation erfolgt durch die Feedbackabgabe an Hr. Flasdick. Persönlich oder per Mail können Eindrücke von der Messe abgegeben werden.

7.) *Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?*

Die gemachten Erfahrungen fließen in die weitere Berufliche Orientierung der Schülerinnen und Schüler ein, indem positive oder negative Eindrücke evaluiert werden. Das Feedback durch die Aussteller auf der Messe gibt den Schülerinnen und Schüler einen Hinweis zur Selbstreflexion und zur Überprüfung ihrer Selbstwahrnehmung im Kontrast zur Fremdwahrnehmung.

Ansprechpartner: Herr Flasdick

Studienfeldorientierung

1.) *Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots*

Fest verankert im Kooperationsvertrag mit der Agentur für Arbeit in Dortmund ist auch die jährlich in der QI stattfindende Studienfeldorientierung. Die Abiberaterin der Agentur für Arbeit informiert die Schülerinnen und Schüler der QI zunächst in einer Auftaktveranstaltung von einer Schulstunde für die gesamte Jahrgangsstufe über Allgemeines zum Hochschulstudium sowie zum dualen Studium. Anschließend werden die Lernenden zu Studienfeldern im Speziellen informiert. Angebotene Studienfelder sind u.a. Medizin, Rechtswissenschaften, Naturwissenschaften/MINT, Medien/Journalismus, Pädagogik/Pflege/Soziales etc.

2.) *Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?*

Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen und Schüler der QI, die kurz vor der Auswahl von Angeboten der Dortmunder Hochschultage stehen. Sie haben durch diverse Maßnahmen bereits Kenntnisse und/oder Erfahrungen zu Berufen und Berufsfeldern gewonnen und müssen sich nun verstärkt ihrer Studien- oder Berufswahl widmen. Da am Gymnasium die Erlangung der Allgemeinen Hochschulreife das Ziel sein sollte, macht es Sinn, die QI-Lernenden über das Studium und Studienfelder zu informieren. Diese Veranstaltung soll die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Auswahl von Seminaren im Rahmen der Dortmunder Hochschultage unterstützen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler wählen ein Studienfeld, zu dem sie von der Agentur für Arbeit im Speziellen informiert werden möchten. Die Koordinatoren für die Berufliche Orientierung organisieren die Abläufe.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Alle Schülerinnen und Schüler werden in einer Plenumsveranstaltung über Allgemeines in Studium und dualen Studium informiert. Anschließend folgen sie in kleineren Gruppen einem Vortrag über Spezifika eines selbst gewählten Studienfeldes. Jeder Vortrag dauert eine Unterrichtsstunde. In der übrigen Zeit nehmen die Schülerinnen und Schüler am regulären Unterricht teil.

5.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

Die Evaluation erfolgt über stichprobenartige Befragung der Schülerinnen und Schüler.

6.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

Die Feedbacks durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden der Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit weitergeleitet zur Anpassung des Angebots.

Ansprechpartner: BO-Team

Potentialanalyse

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Seit bereits 13 Jahren führt das IKG in Zusammenarbeit mit dem Thimm-Institut für Bildungs- und Karriereplanung aus Schwerte die Potenzialanalysen in der Vorabschlussklasse (jetzt Q1) durch. Als eine der ersten Schulen in NRW hat sich das IKG dabei der Hilfe eines externen, professionellen Beraters bedient.

Ähnlich wie bereits in der Jahrgangsstufe 8 sollen in der Potenzialanalyse der Q1 Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler aufgedeckt werden mit dem mittelfristigen Ziel, sie gezielter auf eine für sie richtige Studien- oder Berufswahlentscheidung zu führen und einen teuren Ausbildungs- bzw. Studienabbruch zu vermeiden.

Die Potenzialanalyse wurde in vergangenen Jahren mit einem geringen Eigenanteil der Teilnehmer getragen, die übrigen Kosten hatten Sponsoren und der Förderverein der Schule übernommen.

2.) Wann bieten es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Das Angebot richtet sich an freiwillige Schülerinnen und Schüler der Q1. Sie haben noch ein wenig Zeit, sich für einen bestimmten Beruf oder ein bestimmtes Studium zu entscheiden; diese Entscheidung sollte in der Q2 im besten Fall bereits abgeschlossen sein.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Die Vorbereitung erfolgt quasi ausschließlich über Herrn Thimm, den Leiter des gleichnamigen Instituts. In einer Informationsstunde, die sich in erster Linie an Schülerinnen und Schüler richtet, aber auch für Eltern geöffnet ist, erläutert er den potentiellen Teilnehmern den Hintergrund und Zweck der Potenzialanalyse sowie das Verfahren selbst.

Auch die späteren Testgruppen werden vom Thimm-Institut per Zufall zusammengestellt, weil es in erster Linie auf die Authentizität der Schülerinnen und Schüler ankommt.

4.) *Wie geschieht die Durchführung?*

Die Testung erfolgt in der Regel an einem Nachmittag von 14:00-18:00 Uhr während der Schulzeit. In den vergangenen Schuljahren hatten sich durchschnittlich ca. 1/3 der Schülerinnen und Schüler der QI freiwillig zur Potenzialanalyse gemeldet!

Die Teilnehmer werden in Gruppen zu max. 10 Testern jeweils von einem Teamer betreut und beobachtet. Nach einem längeren theoretischen Test zu schulischem Allgemeinwissen folgen zwei weitere Testabschnitte mit kreativem Charakter: zum einen sollen die Teilnehmer über ein von ihnen gewähltes – zumeist Nonsense – Thema diskutieren, zum anderen sollen sie eine problemorientierte Aufgabe kreativ und gemeinsam lösen und anschließend präsentieren.

Mit ihrer Anmeldung geben die Schülerinnen und Schüler zudem ihren momentanen und im Abitur erwarteten Notendurchschnitt an. Diese werden in die Ergebnisse einbezogen.

Somit werden in der Potenzialanalyse der QI verschiedene Kompetenzen wie Wissen anwenden, zielorientiert diskutieren, problemlösend denken, präsentieren oder sich selbst einschätzen abgeprüft.

5.) *Wie geschieht die Nachbereitung?*

Die Nachbereitung erfolgt ca. zwei bis drei Wochen nach den Testungen in den Räumen des IKG. Dazu sind die Eltern der Schülerinnen und Schüler herzlich eingeladen. Die Teamer werten bis dahin die Beobachtungen sowie den Allgemeinwissenstest des Testtages aus und nennen in den Einzelgesprächen des Feedbacks mögliche anzustrebende Berufs- und Studienwahlentscheidungen – oder nicht anzustrebende – und begründen diese mit den Testergebnissen sowie den Berufs- und Studienanforderungen.

6.) *Wie wird die Evaluation durchgeführt?*

Die Evaluation geschieht zum einen bereits am Testtag selbst (Wie kamst du mit den Aufgaben zu recht? Wieviel Spaß und Kreativität haben sie dir abverlangt? etc.) und zum anderen am Tag der Feedbackgespräche (Wie beurteilst du die Qualität des Teamers? Wie sehr konntest du mit deinen Ergebnissen etwas anfangen? Würdest du die Potenzialanalyse auch für Folgejahrgänge empfehlen? etc.). Die Evaluation wird anhand von Fragebögen des Thimm-Instituts durchgeführt und der Schule zeitnah zur Verfügung gestellt.

Zudem wird der „Flurfunk“ abgehört: wichtig ist die Meinung der Schülerinnen und Schüler zu einzelnen bestimmten Punkten der Testung, aber auch zum Ergebnis der Auswertung.

7.) *Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?*

Die Rückmeldungen dienen in erster Linie Herrn Thimm, um Rückmeldungen über die Qualität seiner Dienstleistungen zu erhalten. Somit dienen sie indirekt auch dem IKG, indem sie die Qualität seines Angebots gewährleisten kann.

Aber auch die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler bzgl. der gemachten Vorschläge für eine Berufs- oder Studienrichtung sind von großer Wichtigkeit; sie sind der Hauptgrund für die Durchführung der Potenzialanalyse.

Ansprechpartner: Herr Farwick

Studi-Trainees

1) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Das Programm „Studi-Trainees“ ist ein modulbasiertes Programm zur Studienorientierung. Es soll den Schülerinnen und Schülern helfen, Entscheidungen bezüglich der Studienwahl vorzubereiten und letztendlich zu treffen. Das Programm wurde von der Universität Duisburg-Essen erstellt. Lehrkräfte, die dieses Programm durchführen, wurden von der Universität an drei Terminen vorbereitet und ausgebildet.

Für Schülerinnen und Schüler, die sich sicher sind, später kein Studium, sondern eine Berufsausbildung anzutreten, bieten wir ein Modul „Azubi-Trainees“ an, das webbasiert durchgeführt wird.

2) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Das Angebot richtet sich an die Qualifikationsphase I und ist freiwillig, wobei das erste Modul für die gesamte Jahrgangsstufe verpflichtend durchgeführt wird. Zielgruppe sind Schülerinnen und Schüler, die sich unschlüssig sind, ob sie studieren sollen bzw. die genau wissen, dass sie ein Hochschulstudium antreten möchten.

3) Wie geschieht die Vorbereitung?

Da das Programm „Uni-Trainees“ in Form von 90-Minütigen Seminaren durchgeführt wird, findet keine Vorbereitung statt. Die Vorbereitung auf ein Hochschulstudium ist ein wichtiges Ziel aller Module.

4) Wie geschieht die Durchführung?

Das Programm und die damit verbundenen organisatorischen Bedingungen werden zu Schuljahresbeginn allen Schülern der Jahrgangsstufe von den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung zentral vorgestellt. Die Schülerinnen und Schüler nehmen im November zentral an einem „Teaser-Modul“ teil und entscheiden im direkten Anschluss daran, welche weiteren Module sie auf freiwilliger Basis belegen wollen. Diese werden in den darauffolgenden Unterrichtstagen angeboten, um mit der Durchführung nicht in Klausurphasen zu kommen.-

5) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Nachbereitung der Module sollte individuell durch die Schüler vorgenommen werden, da sie in der Situation sind, individuelle Entscheidungen zu treffen. Dies wird nicht durch die Moderatoren kontrolliert. Hilfen zur Weiterarbeit und zur weiteren Recherche zum jeweiligen Modulthema finden die Schülerinnen und Schüler in den Handouts zu den Modulen.

6) Wie geschieht die Evaluation?

Das Gesamtprogramm wird durch mitgelieferte Fragebögen evaluiert. Die Ergebnisse der Evaluation werden im Team der Koordinatoren für die Berufliche Orientierung besprochen. Kritik bzw. Veränderungen am Programm werden dementsprechend vorgenommen. Verknüpfungspunkte sind vor allem der Besuch der Abimesse „Einstieg Dortmund“ im Vorfeld des ersten Moduls als auch die Hochschultage, wo die Ergebnisse der Module konkret zur Studienfindung genutzt werden können.

Ansprechpartner: BO-Team

Möglichkeit der Teilnahme am „Dialog mit der Jugend“ des Initiativkreis Ruhr (business@school)

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Es handelt sich hierbei um ein breites Spektrum an Veranstaltungen, welche im Vorfeld ausgeschrieben werden. Dies können zum Einen Unternehmensbesichtigungen (z.B. Siemens-Werk in Duisburg, Flughafen Düsseldorf) sein oder sogenannte Fallstudien, bei denen die Schülerinnen und Schüler Aufgaben erhalten, welche sie eigenständig in einem gewissen Zeitraum durchführen müssen (z.B. Entwicklung einer Handy-App).

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

In den Kursen der Q1 und Q2 im Fach Sozialwissenschaften und Wirtschaft wird das Angebot des Initiativkreises Ruhr vorgestellt und aus diesen Altersklassen können Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die Schülerinnen und Schüler müssen ein Grundverständnis über sozialwissenschaftliche Themenstellungen aufweisen.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

Es finden Vorbereitungssitzungen mit dem Initiativkreis Ruhr in den schulischen Räumlichkeiten im Vorfeld statt. Hier werden alle Formalitäten, Informationen zum Ablauf und auch die Zielsetzungen ausführlich erläutert.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Je nach Veranstaltungstyp kann dies variieren. Bei den Besichtigungen stellt der Initiativkreis Ruhr Busse, um den Transport zu gewährleisten. Bei den Fallstudien wird ein Zeitraum abgesteckt, welcher zur Bearbeitung der Aufgabe für die Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt wird. Es erfolgt dann eine Präsentationsveranstaltung in der Schule mit ranghohen Vertretern der thematisierten Unternehmen.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

In den Kursen des Faches werden Eindrücke und Erlebnisse mit dem Fachlehrer/der Fachlehrerin reflektiert.

6.) Wie wird die Evaluation durchgeführt?

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Eindrücke im Gespräch mit dem Kurslehrer äußern. Diese Ergebnisse werden in Fachschaftssitzungen beraten und an den Initiativkreis Ruhr weitergeben, um das Angebot weiterhin zu optimieren.

7.) Wie verwenden wir die Auswertung / Evaluation / gemachten Erfahrungen?

In Absprache mit dem Initiativkreis Ruhr werden Reflexionsgespräche geführt. Die Schülerinnen und Schüler können ihre gewonnenen Eindrücke in ihre Berufliche Orientierung einfließen lassen.

Individuelle Studien- und Berufsberatung (Agentur für Arbeit)

Zu vereinbarten, regelmäßigen Terminen kommt die Abiberaterin der Agentur für Arbeit Dortmund zum IKG und bietet individuelle Sprechzeiten von je ca. 20 Minuten Dauer an. Mindestens zwei Mal im Jahr – zu den Elternsprechtagen – kommt die Beraterin ins IKG. Dieses Angebot richtet sich an Schülerinnen

und Schüler der Jahrgangsstufen 9 bis Q2. Die Sprechzeiten werden durch die Koordinatoren für die Berufliche Orientierung organisiert und sind i.d.R. freiwillig. Schülerinnen und Schüler mit Problemen in ihrer Schullaufbahn werden allerdings auch von ihren Jahrgangsstufenleitungen zur individuellen Berufsberatung eingeladen, um sich von der Abiberaterin Möglichkeiten aufzeigen zu lassen; sei es um höherwertigere Schulabschlüsse zu erlangen oder den angestrebten Schulabschluss auf einem anderen Bildungsweg. Im Bedarfsfall können mit Frau Gernitz auch Sprechzeiten in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit vereinbart werden.

Die individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler erfolgt zur Zeit auf zwei Ebenen: zum einen durch die Bundesagentur für Arbeit. Unsere zuständige Abiberaterin bietet dem IKG Beratungstermine für die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe an, die sie individuell mit ihr abstimmen. Die Termine finden in der Regel in den Räumlichkeiten des IKG statt, werden bei Bedarf allerdings auch in die Bundesagentur für Arbeit, Steinstr. 39, 44137 Dortmund, ausgelagert.

Zum anderen durch Beratung durch die Koordinatoren für die Berufliche Orientierung. Hierbei können die Schülerinnen und Schüler sowohl die wöchentlichen Sprechzeiten im Berufsorientierungsbüro (BOB) nutzen als auch mit den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung individuelle Beratungstermine vereinbaren.

Zudem werden alle Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 8 jeweils einmal halbjährlich beraten. Diese Beratung ist ein Standardelement der Initiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (SBO 2.2.1).

Ansprechpartner: Agentur für Arbeit, BO-Team

Ehemalige berichten über ihre Wege durch Studium, Ausbildung oder Freiwillige Soziales/Ökologisches Jahr

In eher unregelmäßigen Abständen lädt das IKG ehemalige Schülerinnen und Schüler ein, um über besondere Erfahrungen, die sie z.B. in ihrer Ausbildung, ihrem (dualen) Studium oder einem *gap-year* gemacht haben, zu berichten. Je nachdem, um welche Art von Erfahrungen es sich handelt, finden ihre Vorträge und Gesprächsrunden dann entweder vor der gesamten Jahrgangsstufe oder nur vor einem interessierten Zuhörerkreis statt.

Ziel der Veranstaltung ist es, den aktuellen Schülerinnen und Schülern Mut zu machen für „das Besondere“, sei es ein nicht alltägliches Studienfach, ein besonderer Werdegang durch Schule und Hochschule oder die besondere Erfahrung eines freiwilligen Jahres – vielleicht sogar im Ausland.

Ansprechpartner: BO-Team

Teilnahme an der Schüler-Uni

1.) Was bieten wir an? / Beschreibung des Angebots

Die Schüler-Uni bietet „besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, an ausgewählten Vorlesungen und Übungen teilzunehmen. [...] Ziel des Projektes ist die individuelle Förderung und Motivation besonders begabter Schülerinnen und Schüler, frühe Orientierungshilfe zur Studienwahl und langfristig eine Verkürzung der Studienzeiten. Die Teilnahme an diesem Projekt bietet Schülerinnen und Schülern, die selbstständig, zielgerichtet und engagiert arbeiten können und wollen, eine

starke Ausschöpfung ihrer Fähigkeiten und Interessen.“ (Quelle: <https://www.tu-dortmund.de/studieninteressierte/studienorientierung/schueleruni/projekt/>)

2.) Wann bieten wir es für welche Jahrgangsstufe an? Warum?

Das Projekt richtet sich an leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe, insbesondere der Q1 und Q2. Diese sind soweit gefestigt, dass sie zum einen an universitären Eingangsveranstaltungen teilnehmen können und zum anderen im schulischen Bereich ggf. Unterrichtsstoff zunächst verpassen und anschließend wieder aufholen können.

3.) Wie geschieht die Vorbereitung?

In der Schule wird von den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung zu Schuljahresbeginn eine Abfrage bei den in Frage kommenden Schülerinnen und Schülern gemacht, ob sie sich eine Teilnahme an der Schüler-Uni wünschen würden. Eine erste Basisinformation zum Projekt erfolgt durch die Schule. Nach erfolgter Anmeldung über die Schule, nehmen die Freiwilligen an einer Auftaktveranstaltung in der TU Dortmund teil, wo ihnen Details zur Schüler-Uni nähergebracht werden.

4.) Wie geschieht die Durchführung?

Die Schülerinnen und Schüler wählen sich aus dem speziellen Vorlesungsverzeichnis für die Schüler-Uni Veranstaltungen aus und stimmen mit den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung die Teilnahme und ggf. Befreiung vom Fachunterricht in der Schule ab. Für die Teilnahme an der Schüler-Uni sind die Lernenden „schulisch“ vom Unterricht befreit, müssen den verpassten Stoff allerdings selbständig nachholen.

Der Erwerb von Scheinen an der TU Dortmund, die für ein späteres Studium anerkannt werden können, ist mit den Seminarleitern und der Koordinierungsstelle der TU Dortmund abzusprechen.

5.) Wie geschieht die Nachbereitung?

Die Schülerinnen und Schüler, die an Veranstaltungen der Schüler-Uni teilgenommen haben, berichten im Folgejahrgang über ihre Erlebnisse, melden so ihre Erfahrungen an die Koordinatoren für die Berufliche Orientierung zurück und bewerben die Schüler-Uni für die ihnen nachfolgenden Schülerinnen und Schüler.

6.) Wie geschieht die Evaluation? Wie sind die bisherigen Erfahrungen?

Die Evaluation findet in Gesprächen mit den Teilnehmern statt. Die Teilnahme ist als sehr gering einzuschätzen: es melden sich nicht i.d.R. nicht mehr als ein bis zwei Schülerinnen und Schüler je Jahrgang für die Schüler-Uni an.

Bisherige Rückmeldungen haben gezeigt, dass der Schulstandort des IKG in Dortmund-Asseln und der Standort der TU Dortmund in Dortmund-Barop schwierig zu vereinen sind: die Teilnehmer an der Schüler-Uni müssen sehr lange Fahrtzeiten auf sich nehmen! In der Regel ist dies verbunden mit einem Unterrichtsausfall an der Schule. Die doppelte Zusatzbelastung – Teilnahme an Veranstaltungen der Schüler-Uni und eigenständiges Nachholen verpassten Unterrichtsstoffes – führte nicht selten zu einem Abbruch der Schüler-Uni innerhalb weniger Wochen im Semester.

Ansprechpartner: BO-Team

Jahrgangsübergreifende Angebote

Kooperation mit der Agentur für Arbeit

Das Immanuel-Kant-Gymnasium kooperiert mit der Agentur für Arbeit Dortmund. Diese Kooperationsvereinbarung entspricht der Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung im Bereich der Berufs- und Studienorientierung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung und der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit vom 17.09.2007. Sie umfasst verschiedene in einem i.d.R. jährlich überarbeiteten Vertrag zwischen Schule und Agentur für Arbeit Instrumente der Berufswahl- und Studienorientierung.

Diese Instrumente sind

1. Veranstaltungen zur Berufsorientierung in den Jahrgängen 9/EF/Q1/Q2 mit verschiedenen Schwerpunkten. Diese werden je nach Schwerpunkt in Gruppen zwischen 30-60 Personen durchgeführt
2. Sprechstunden in der Schule. Hierbei besucht die betreuende Mitarbeiterin der Agentur für Arbeit die Schule im Vormittagsbereich und bietet individuelle Sprechstunden für Schülerinnen und Schüler an.
3. Individuelle Beratungsgespräche in der Agentur für Arbeit. Die Möglichkeit der Beratung ist nicht auf die schulischen Sprechstunden begrenzt, sondern besteht für die Schülerinnen und Schüler jederzeit in der Agentur für Arbeit. Dazu gibt es eine Hotline-Nummer, die in der Schule öffentlich aushängt.
4. Besuch des Berufsinformationszentrums (BIZ). Dieser Besuch findet in der Jahrgangsstufe 9 statt und soll den Lernenden die verschiedenen Möglichkeiten der Beruflichen Orientierung im BIZ aufzeigen.
5. Aushänge. Die Schule erhält durch die Agentur für Arbeit regelmäßig Hinweise auf Veranstaltungstermine, Ausbildungsmöglichkeiten oder andere Maßnahmen der Beruflichen Orientierung und veröffentlicht diese an der Schule.

Die Planung und Durchführung der einzelnen Instrumente findet zwischen der Schulbetreuerin der Agentur für Arbeit Frau Gernitz und den Koordinatoren für die Berufliche Orientierung des IKGs statt. Eine Evaluation der einzelnen Instrumente nimmt Frau Gernitz vor und modifiziert ihr Angebot im darauffolgenden Kooperationsvertrag.

Angebot auf der Schul-Homepage

Auf der Homepage der Schule (<http://www.ikg-dortmund.de/index.php/schulprofil/berufsorientierung>) befindet sich eine Übersicht über die Vorhaben der Berufs- und Studienorientierung – geordnet nach den einzelnen Jahrgangsstufen – an der Schule. Hier erhalten Eltern und Schüler einen schnellen Überblick und können weitere Online-Angebote einsehen. Vor allem ist die Linksammlung zu verschiedenen Angeboten der Hochschulen und Fachhochschulen hervorzuheben, die als Ausgangspunkt der individuellen Recherche der Schüler genutzt werden kann.

Des Weiteren befindet sich eine i.d.R. wöchentlich aktualisierte Übersicht über aktuelle Angebote, die der Schule in der Woche mitgeteilt wurden. So können sich Schüler und Eltern sehr zeitnah über Angebote wie Schnuppertage und -seminare sowie Tage der offenen Tür informieren.

Ansprechpartner: Herr Farwick

Teilnahme an Wettbewerben und Projekten

Das Immanuel-Kant-Gymnasium fordert seine Schülerinnen und Schüler dazu auf, an Wettbewerben teilzunehmen. Wettbewerbe sollen die Schülerinnen und Schüler in ihren Interessen und Fähigkeiten unterstützen und fördern. Hierbei kommt es darauf an, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig an Projekten arbeiten und diese dann einreichen.

Da es eine Vielzahl von landes- und bundesweiten Wettbewerben gibt, sollen hier die Wettbewerbe genannt werden, an denen die Lernenden am IKG regelmäßig teilnehmen. Die wichtigsten Wettbewerbe sind aus der Sicht der Schule der **Dortmunder Mathematikwettbewerb** und der **Dortmunder Literaturwettbewerb**, die auch vom IKG organisiert und durchgeführt werden.

Des Weiteren nehmen die SuS ebenfalls rege an naturwissenschaftlichen Wettbewerben wie „Jugend forscht“ oder der „Internationalen Chemieolympiade“, sozialwissenschaftlichen Wettbewerben wie dem „Börsenspiel der Sparkasse“ und „Jugend debattiert“ oder im fremdsprachlichen Bereich an Zertifikaten wie DELF und CAE teil.

Die Betreuung und Veröffentlichung der Wettbewerbe obliegt den Fachschaften und den damit betreuten Lehrerinnen und Lehrern.

Durch die Einrichtung eines Differenzierungskurses „Ökonomie“ in den Jahrgangsstufen 8/9 soll die ökonomische Schwerpunktsetzung des Faches Sozialwissenschaften / Politik deutlich unterstrichen werden. Ziel dieses Kurses ist es für die nächsten Jahre an Wettbewerben vor allem im Bereich „Schülerunternehmen“ teilzunehmen.

Ansprechpartner: BO-Team, Begabungsförderungs-Mentoren der jeweiligen Jahrgangsstufen

3.1.2. Berufsorientierung für Schüler*innen mit Förderschwerpunkt Lernen (FL)

Das Berufsorientierungskonzept des Immanuel-Kant-Gymnasiums Dortmund im Bereich des Förderschwerpunkts Lernen wird durch den verantwortlichen Lehrer für Sonderpädagogik Herr Milhausen, der Koordinatorin für Inklusion an der Schule (Frau Braun) und einem StuBo (Hr. Flasdick) entwickelt und durchgeführt.

Da die SuS mit dem Förderschwerpunkt Lernen mit unterschiedlichen Voraussetzungen auf diese Schule wechseln und auch in unterschiedlichem Tempo Lernfortschritte erreichen, bedarf es einer sehr individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Daher kann man das vorliegende Konzept als Rahmen ansehen, in dem durch Absprache der oben genannten Verantwortlichen und weiterer an der Entwicklung beteiligten Personen (Eltern, weitere Fachlehrer, Integrationshelfer, externe Berater etc.) immer wieder Anpassungen vorgenommen werden. Im Folgenden werden die wichtigsten Rahmenmaßnahmen genannt und in ihrer Durchführung beschrieben.

Jahrgangsstufe 7: Girls‘ und Boys‘ Day

Da die SuS mit Förderschwerpunkt Lernen am Ende des 10. Schulbesuchsjahres die Schule verlassen, ist es unserer Meinung nach unerlässlich, das für die Regelschüler freiwillige Angebot der GB/BD für die Schülerinnen und Schüler mit FL als verpflichtend durchzuführen. Dieser Tag soll hierbei den Auftakt zur

Berufsorientierung darstellen. Hierbei soll die Möglichkeit für einen Schnuppertag in Berufen gewährt werden. Dabei muss es nicht zu der Ursprungsidee des GB/BD kommen, Männerberufe für Mädchen interessant zu machen oder umgekehrt.

Die Vorbereitung des GB/BD findet im Alternativunterricht (Ersatz 2. Fremdsprache) beim Sonderpädagogen statt. Hierbei können die SuS (FL) im Vorfeld Neigungen/ Wünsche erarbeiten, die dabei helfen sollen, einen motivierenden Berufstag zu erleben. Dazu gehört auch die Kontaktaufnahme der SuS (FL) mit den betreffenden Stellen, um diese im späteren Berufsleben als immense Hürde wahrgenommene Situation frühzeitig zu üben und bewältigen zu können. Die Nachbereitung des GB/BD findet dann ebenfalls in dem oben genannten Rahmen statt.

Jahrgangsstufe 8: Berufswahlpass

Die SuS (FL) erhalten ebenfalls den DBWP, erarbeiten diesen soweit es für die individuelle Vorbereitung angemessen ist im Politikunterricht oder im Berufsvorbereitungsunterricht.

Jahrgangsstufe 8: Berufsvorbereitungsunterricht

Ab der Jahrgangsstufe 8 ist für die SuS (FL) eine Wochenstunde Berufsvorbereitungsunterricht fest im Stundenplan verankert. Dieser Unterricht soll gezielt dazu genutzt werden die SuS (FL) auf die Anforderungen der Berufswelt vorzubereiten. Die Möglichkeit ergibt sich daraus, dass die SuS (FL) zunehmend in den Hauptfächern Mathematik und Englisch bzw. der 2.Fremdsprache nicht mehr am Regelunterricht teilnehmen können. Um eine sinnvolle Förderung in den Stunden durchzuführen, wurde eine Stunde zur Berufsvorbereitung festgelegt.

Zentrale Themen des Unterrichts sind das Erstellen von Fähigkeitsprofilen, die Erarbeitung von Anforderungen der Arbeitswelt, Bewerbungen und dazugehörige Trainings, Vor- und Nachbereitung von Praktika, etc. Durchgeführt wird dieser Unterricht durch Herrn Flasdick.

Potenzialanalyse

Ebenso wie die Regelschüler durchlaufen die SuS (FL) die Potenzialanalyse beim zugewiesenen Träger. Das Testverfahren wird entsprechend dem Förderschwerpunkt angepasst. Zumeist kommt das Testverfahren HAMET-E zum Einsatz.

Die Ergebnisse werden analog zu den Regelschülern mitgeteilt und zur weiteren Verwendung als Grundlage für Gespräche und Beratungen genutzt.

Berufsfelderkundung (BFE)

Die BFE findet für die SuS (FL) entsprechend der Planungen der BFE statt. Bei der Auswahl der Arbeitsstätten wird im BO-Unterricht darauf geachtet, dass die Stellen über den Förderschwerpunkt informiert werden.

Praxiskurse

Das Standardelement der Praxiskurse wird vor allem von unseren SuS (FL) genutzt. Sie sollen die bisher vorgenommene Berufsorientierung praktisch unterstützen und vertiefen.

Die Kurse werden in der Jahrgangsstufe 9 angeboten und zentral vom Regionalen Bildungsbüro (RBB) organisiert. Dabei bieten verschiedene Firmen oder Träger Möglichkeiten zur praktischen Vertiefung verschiedener Berufsfelder an. Die Praxiskurse finden an 3 aufeinanderfolgenden Tagen angeboten.

Die SuS (FL) werden über die Angebote im Berufsvorbereitungsunterricht informiert und sie treffen die Entscheidung, an welchem der Praxiskurse sie teilnehmen möchten. Die Entscheidung wird an das RBB per BAN-Portal übermittelt. Dort wird die Zuteilung zu den Praxiskursen vorgenommen.

Die Nachbereitung findet erneut im Berufsvorbereitungsunterricht statt. Dabei sollen die SuS (FL) reflektieren, was ihnen an den Praxiskursen gefallen hat und wo Verbesserungsmöglichkeiten bestehen. Darüber hinaus sollen die Erfahrungen in den Berufsfindungsprozess mit eingebunden werden. Die Reflexion soll in den DBWP eingebunden werden.

Praktika

Die SuS (FL) erhalten die Möglichkeit, in der Jahrgangsstufe 9 ein mehrwöchiges Praktikum oder Halbjahrespraktikum zu absolvieren. Dabei soll der schulische Berufsorientierungsprozess abschließend begleitet werden. Vor allem das Halbjahrespraktikum soll von den SuS weitgehend selbstständig vorbereitet und initiiert werden.

REHA-Beratung

Die SuS (FL) werden ab dem 9. Schulbesuchsjahr durch die REHA-Beratung der Agentur für Arbeit der Stadt Dortmund betreut. Dazu werden sie zu einem Beratungsgespräch mit ihren Eltern in die Agentur eingeladen. Darauf folgt eine Potenzialanalyse zur Einordnung SuS (FL) für spezifische berufliche Vorbereitungsmaßnahmen. Herr Flasdick und Herr Milhausen unterstützen dies in Form von Kontaktaufnahme mit der Agentur für Arbeit oder gar mit der Präsenz vor Ort bei Beratungsgesprächen.

3.2. Fachliche Umsetzung auf Ebene der Jahrgangsstufen

Die Kompetenzorientierung nimmt neben der Ergebnis- und Standardorientierung eine Schlüsselstellung ein, da sie sich grundlegend auf die Gestaltung des Unterrichts und des Lehrens und Lernens in der Schule auswirkt (Referenzrahmen Schulqualität NRW, 2015, S. 17).

In den Mittelpunkt rückt die individuelle Lernentwicklung jeder Schülerin und jedes Schülers, auch in der Beruflichen Orientierung. Somit ist die unten dargestellte Auflistung die Legende für mögliche Kompetenzen im Rahmen der Beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund.

Berufliche Handlungskompetenzen

Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife Bundesagentur für Arbeit 2006	Konkretisierung SBO Curriculum MSW NRW Dez. 2015	Berufswahlpass Ergänzungsmaterialien Sek II BAG Berufswahlpass 2014
Schulische Basiskenntnisse • (Recht)Schreiben • Lesen – mit Texten und Medien umgehen • Sprechen und Zuhören • Mathematische Grundkenntnisse • Wirtschaftliche Grundkenntnisse Psychologische Leistungsmerkmale • Sprachbeherrschung • Rechnerisches Denken • Logisches Denken • Räumliches Vorstellungsvermögen • Merkfähigkeit • Bearbeitungsgeschwindigkeit • Befähigung zur Daueraufmerksamkeit Physische Merkmale • Altersgerechter Entwicklungsstand u. gesundheitliche Voraussetzungen Psychologische Merkmale des Arbeitsverhaltens und der Persönlichkeit • Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz • Kommunikationsfähigkeit • Konfliktfähigkeit • Kritikfähigkeit • Leistungsbereitschaft • Selbstorganisation • Selbstständigkeit • Sorgfalt • Teamfähigkeit • Umgangsformen • Verantwortungsbewusstsein • Zuverlässigkeit Berufswahlreife • Selbsteinschätzung und Informationskompetenz	Selbstkompetenz • Zuverlässigkeit • Selbstständigkeit • Selbstreflexion • Motivation/Leistungsbereitschaft • Konzentration • Logik, Problemlösung • Räumliches Vorstellungsvermögen • Zeitmanagement • Kondition/Ausdauer • Beweglichkeit • Handwerklich-motorische Fertigkeiten • Körperkraft • Koordination Sozialkompetenz • Verantwortungsbereitschaft • Kommunikation • Kooperation • Kritikfähigkeit Methodenkompetenz • Lern- und Arbeitsmethoden • Informationsbeschaffung • Strukturierung • Präsentation Fachkompetenz • Textrezeption • Textproduktion • Mathematik/Naturwissenschaften • Fremdsprachen • Informationstechnische Grundbildung • Allgemeinwissen	Methodenkompetenzen A. Wissenschaftliche Arbeitstechniken B. Transfervermögen C. Lernkompetenz D. Konzentrationsfähigkeit E. Organisationsfähigkeit F. Kreativität G. Präsentationstechniken Sozialkompetenzen A. Einfühlungsvermögen B. Kommunikationsfähigkeit C. Konfliktfähigkeit D. Teamfähigkeit E. Durchsetzungsvermögen Selbstkompetenzen A. Belastbarkeit B. Flexibilität C. Gewissenhaftigkeit D. Lerninteresse E. Leistungsbereitschaft F. Selbsteinschätzungsfähigkeit G. Selbstständigkeit Fachkompetenzen A. Allgemeinwissen B. Beherrschung der deutschen Sprache C. Mathematische Kenntnisse/rechnerische Zusammenhänge D. Kenntnisse wirtschaftlicher Zusammenhänge E. Englischkenntnisse F. Logische Denkfähigkeit

Jgst.	Fach	Zeitraum	Unterrichtsthema	Kompetenzen	Akteure der Umsetzung	Lernorte	Material zur Umsetzung
8	Politik/Wirtschaft	2. Hj	Die Medien als vierte Gewalt?	- Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Medienkompetenz	Lehrkraft	Schule	Material BpB
	Sport	1. Hj	Fit durch das Schuljahr –Den eigenen Fitnesszustand ermitteln und einfache Grundprinzipien des Trainings und Maßnahmen zur individuellen Leistungssteigerung kennenlernen	- Leistungsbereitschaft - Kondition/Ausdauer - Gesundheitsvorsorge - Fitness	Lehrkraft	Sporthalle	Die Turnhalle als Fitnessschule
	Deutsch	2. Hj	Argumentation anhand des Leitfadens von Jugend debattiert (Schulwettbewerb mit Option auf Qualifizierung zu weiteren Wettbewerbsstufen) + zusätzliche Anwendung des Leitfadens im Fach Politik/Wirtschaft	- Sprachbeherrschung - Kommunikationsfähigkeit - Motivation -Textproduktion	Lehrkraft	Schule	Leitfaden Jugend debattiert
9	Politik/Wirtschaft	1. Hj	Der Sozialsystem in Deutschland	- Informationsbeschaffung - Strukturierung - Allgemeinwissen	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Politik/Wirtschaft	2. Hj	Wandel der Arbeitswelt – Berufsbilder im Vergleich	- Informationsbeschaffung			
	Politik/Wirtschaft	2. Hj	Europäische Union und Binnenmarkt	- Wirtschaftliche	Lehrkraft	Schule	Lehrmaterial

				Grundkenntnisse - Allgemeinwissen - Selbstreflexion			
	Erdkunde	I.Hj	Globale Herausforderungen und Indikatoren	- Wirtschaftliche Grundkenntnisse	Lehrkraft, SuS	Schule	Lehrbuch
	Erdkunde	I./2. Hj	Die Welt im Hinblick auf globale Disparitäten (Kartierung)	- Räumliches Vorstellungsvermögen	Lehrkraft, SuS	Schule	Lehrbuch
	Chemie	I. Hj	Erdölförderung, Raffinerie	- Chemische Verfahrenstechnik - Transfervermögen	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Deutsch	I. Hj	Bewerbungstraining mit Anschreiben und Lebenslauf – Vor- und Nachbereitung des Bewerbungstrainings mit der Dortmunder Volksbank	- Textrezeption - Textproduktion	Lehrkraft, SuS, Mitarbeiter Volksbank	Büro der Volksbank	Lehrmaterial
	Englisch	I. Hj	What next? Talking about work careers – Bewerbungsanzeigen verstehen und Bewerbungen verfassen	- Textrezeption - Textproduktion - Englischkenntnisse	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Latein	2. Hj	Berufsfeld Archäologe im Rahmen der Exkursion nach Trier	- Selbstreflexion - Kooperation	Lehrkraft	Exkursion	Lehrmaterial

Curriculum der beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund

	Sport	2. Hj	Vorbereitung der Schulschifahrt Jochgrimm/ Gleiten, Fahren, Rollen im Schneesport (Schulschifahrt)	- Beweglichkeit - Körperkraft - Kommunikation - Kooperation	Schulskilehrer/ innen	Exkursion	Lehrmaterial
EF	Sozialwissenschaften/ Wirtschaft	1. Hj	Der Betrieb als System – Vorbereitung und Nachbereitung des Betriebspraktikums und Besuch des REWE Logistikzentrums in Dortmund- Asseln	- Informationsbeschaffung - Strukturierung - Wirtschaftliche Grundkenntnisse	Lehrkraft Personal REWE	Schule Exkursion	BP-Reader Schulbuch Material REWE
	Sozialwissenschaften/ Wirtschaft	1. Hj	Wirtschaftspolitik und Marktwirtschaft	- Transfervermögen - Wirtschaftliche Grundkenntnisse	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Sozialwissenschaften/ Wirtschaft	2. Hj	Individuum, Gruppen und Institutionen (eigenes Leben – Identitätsfindung heute)	- Selbstreflexion - Einfühlvermögen - Selbsteinschätzungs- fähigkeit	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Kunst	1. Hj	Konstruktion – Eine Plastik gestalten	- Durchhaltevermögen - Kritikfähigkeit - Räumliches Vorstellungsmögen	Lehrkraft	Schule	Lehrmaterial
	Chemie	2. Hj	Reaktionssteuerung	- Wissenschaftliche Arbeitstechniken	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch Chemie heute Raabits

	Latein	I. Hj	Bedeutung des Latinums für Studium und Beruf	- Fremdsprachen	Lehrkraft	Schule	Lehrmaterial
	Englisch	I. Hj	Crossing borders – intercultural encounters in the Rainbow Nation – Volunteering programmes in South Africa verstehen/bewerten	- Englischkenntnisse - Selbstreflexion	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Informatik	I. Hj	Erlernen der Programmiersprache JAVA	- Logik/Problemlösung - Grundlagen der Programmiersprache JAVA	Lehrkraft	Schule	Lehrmaterial
	Geschichte	I. Hj	Arbeitsmigration im späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts	- Allgemeinwissen - Selbstreflexion	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch Horizonte
	Französisch	I. Hj	Le monde du travail – Berufe kennenlernen, Bewerbungen mit Lebenslauf schreiben	- Sprachkenntnisse - Selbsteinschätzung - Lern- und Arbeitsmethoden	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
QI	Sozialwissenschaften/ Wirtschaft	<u>I. Hj</u>	Qualitatives Wachstum – Ökologie und Ökonomie im Spannungsfeld	- Selbstständigkeit - Problemlösung - Wirtschaftliche Grundkenntnisse im Bereich Umweltpolitik	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Sozialwissenschaften/	<u>2. Hj</u>	Vor welchen Herausforderungen steht die	- Selbstständigkeit	Lehrkraft, EU-	Schule, Exkursion	Lehrbuch

Curriculum der beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund

	Wirtschaft		vertiefte und erweiterte Europäische Union?	- Problemlösung - Politische Grundbildung in der globalisierten Welt	Institutionen	Brüssel (Q2)	
	Erdkunde	<u>2. Hj</u>	Strukturwandel und seine Auswirkungen	Wirtschaftliche Grundkenntnisse	Lehrkraft	Schule, z.B. Phoenix- see	Lehrmaterial
	Informatik (Leistungskurs- angebot)	<u>1. Hj</u>	Modellierung, Modellbau	- Logik/Problemlösung - Grundlagen der Informatik	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Pädagogik	<u>1. Hj</u>	Lehrer und Erzieherbild am Beispiel der Montessori-Pädagogik	Selbstreflexion Informations-beschaffung	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Chemie	<u>2. Hj</u>	Methoden der Strukturaufklärung – qualitative Analyse und Elektrolyse	- wissenschaftliche Arbeitstechniken - Chemische Verfahrenstechnik	Lehrkraft, Exkursion Fa. Houghton	Schule	Lehrbuch Chemie heute Raabits
Q2	Sozialwissenschaften/ Wirtschaft	1. Hj	Strukturen sozialer Ungleichheit, sozialer Wandel und soziale Sicherung	- Einfühlungsvermögen - Selbstreflexion - Grundlagen des politischen Systems in Deutschland - Wirtschaftliche	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch

				Grundkenntnisse			
	Sozialwissenschaften/ Wirtschaft	2. Hj	Merkmale, Dimensionen und Auswirkungen der Globalisierung und Globalisierungskritik	- Lernkompetenz - Selbstreflexion - Kritikfähigkeit - Politische Grundbildung in der globalisierten Welt	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Sport	I. Hj	Dreikampf in der Leichtathletik – Wurf/Stoß-, Lauf-, Sprungdisziplin als Vorbereitung für das Deutsche Sportabzeichen	- Kondition/Ausdauer - Koordination - Körperkraft	Lehrkraft	Schule	Lehrmaterial
	Erdkunde	I. Hj	Westeuropäische Stadtentwicklung	- Transfervermögen - Räumliches Vorstellungsvermögen - Problemlösung, Logik - Grundlagen für Raumplanung	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Englisch	I.Hj	My place in the global village: studying and working in a globalised world	- Selbstreflexion - Kritikfähigkeit - Politische Grundbildung in globalisierten Welt	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch
	Chemie	I. Hj	Maßgeschneiderte Werkstoffe für die	- chemische	Lehrkraft	Schule	Lehrbuch

Curriculum der beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund

			Industrie	Verfahrenstechnik - Wissenschaftliche Arbeitstechniken			Chemie heute Raabits
	Pädagogik	I. Hj	Pädagogische Professionalisierung in Institutionen – Darstellung und Erarbeitung von pädagogischen Berufen anhand von Anforderungen und Wandel der Arbeitswelt	- Selbstreflexion - Kommunikationsfähigkeit - Lern- und Arbeitsmethoden	Lehrkraft	Schule	Lehrmaterial

3.3. Fachliche Umsetzung auf Ebene der StuBOs

Jg. . 8	Potenziale erkennen – Berufsfelder kennen lernen								
	Jgst.-Ziele: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für eine erste praxisnahe berufliche Orientierung nutzen.								
	Erkundung mehrerer Berufsfelder vorrangig in Betrieben (Entscheidungs- und Handlungskompetenz)								
Jgst.	Zeit	Maßnahmen	Koordination Aktivitäten		Zuständig Schule	Akteure der Umsetzung	Ort	Material (Anschreiben, Listen, ...)	Dokumentation Evaluation
8.1	SBO 1: Erfahrungstransfer, Schulinterne Kommunikation								
	Ziele schulischer Umsetzung: Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen, Transparenz								
	Sj.-Beginn/ Elternpfleg- schaftsabend _____	Info- Veranstaltung mit StuBO, KL, Eltern	- Einladung an KL, Eltern Jgst. 8, PA-Träger (Aula)		StuBO	StuBo PA-Träger		Einladungsschreiben, Infomaterial	
		Infos auf Klassen- pflegschaftssitz.	Informationen an KL, Eltern, zu BO-Elementen der Jgst. 8,		StuBO	KL		Info-Material B-St-O Jg. 8	
	SBO 5: Potenzialanalyse								
	Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung								

Curriculum der beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund

	vor Sj.-Start	Kommunikation mit PA-Träger	Klärung von Terminen: PA-Durchführung und Auswertungsgespräche	StuBO	StuBO PA-Träger	Schule	Schulischer Jahresplan	Regelmäßige Sicherung von Ergebnissen und Material
	4 Wo. vor PA	Information	An Eltern: Datenschutzerklärung und Info PA-Durchführung	StuBO KL	StuBO KL	Schule	<u>Eltern-Anschreiben PA</u> Datenschutzerklärung	Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
	PA-Tag	Ablauf-Kontrolle	Sicherstellung der Durchführung	PA-Begleitung	PA-Träger, PA-Begleiter	PA-Ort	Bereitstellung durch Träger, TN-Listen	
	Auswertungstag	Organisation Auswertungstag	Räumlichkeiten für Träger-SuS Auswertungsgespräche und Infos an Lehrkräfte Jgst. 8	StuBO	Träger-Personal StuBO	Schule	Portfolioinstrument	

Jg . 8	Potenziale erkennen – Berufsfelder kennen lernen								
	Jgst.-Ziele: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für eine erste praxisnahe berufliche Orientierung nutzen.								
	Erkundung mehrerer Berufsfelder vorrangig in Betrieben (Entscheidungs- und Handlungskompetenz)								
Jgst.	Zeit	Maßnahmen	Koordination	✓	Zuständig	Akteure der Umsetzung	Ort	Material	Dokumentation

			Aktivitäten		Schule			(Anschreiben, Listen, ...)	Evaluation
8.1	SBO 4: Portfolioinstrument								
	Ziele schulischer Umsetzung: Einführung des Portfolio-Instruments,								
	vor PA	Infos an Jgst.-KL	Infos zur BWP-Aufbewahrung und -Begleitung		StuBO KL	StuBOs, KL Eltern	Schule SuS-Wohnung	Berufswahlpass Dortmund	Sicherung von Ergebnissen und Material,
	nach PA	Infos an Jgst.-KL	Verteilung des Portfolio-Instruments an die KL/SuS		StuBO KL	StuBO KL		Berufswahlpass Dortmund	Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
	SBO 2.1: Schulische Beratung (8.1)								
	Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Beratung, Verbindung von PA und BFE								
8.1	Vor 8.1-Beratung	Infos an Jgst.-KL	Infos an SuS und Eltern Fallgruppen-Analyse		StuBO KL	KL Eltern	Schule	www.bra.nrw.de/3039293 Beratungskonzept Bez.Reg. Arnsberg	Sicherung von Ergebnissen und Material,
	Berat.-Tag	Beratung	Einzel- oder Gruppenberatung gem Fallgruppenanalyse (Bez.Reg. Arns.)		StuBO,	Beratungs-verantwortliche	Schule	<u>Vorber.-Bogen 8.1</u> <u>Berat.-Bogen 8.1</u>	Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
8.2	SBO 6.1: Berufsfelderkundung								
	Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung								
	6 Wo. vor BFE-Start	Infos an KL, SuS, Eltern	Einführung SuS und KL: Nutzung BFE-Matching-Portal, Betriebssuche		StuBO	KL, SuS, Eltern	Schule (Computerr.)	Info-Schreiben	Sicherung von Ergebnissen und Material,

	Nach BFE		Info an Lehrkräfte/Eltern: Unterstützung bei Praktikumswahl		StuBO, Lehrkräfte	StuBO, KL, FL, Eltern	Schule		Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
	SBO 2.1: Schulische Beratung (8.2)								
	Ziele schulischer Umsetzung:								
	Vor 8.2- Beratung	Infos an Jgst.-KL	Infos an SuS und Eltern Fallgruppen-Analyse		StuBO	KL Eltern	Schule	www.bra.nrw.de/3039293 Beratungskonzept Vorbereit.- Bogen 8.2 Berat.-Bogen 8.2	Sicherung Ergeb- nisse/Material, Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern

Jg	Praxis der Arbeitswelt erproben
. 9	Jgst.-Ziele: Erweiterung/ Vertiefung von Praxiserfahrungen, Berufs- und Arbeitswelt unmittelbar kennen, sich längerfristig praxisorientiert mit eigenen Fähigkeiten und den betrieblichen Anforderungen auseinandersetzen (Sach- /Urteilskompetenz, Entscheidungs- und Handlungskompetenz)

Jgst.	Zeit	Maßnahmen	Koordination Aktivitäten		Zuständig Schule	Akteure der Umsetzung	Ort	Material (Anschreiben, Listen, ...)	Dokumentation Evaluation
9.1	SBO 2.1: Schulische Beratung (9.1)								
	Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Beratung,								
	Vor 9.1-Beratung	Infos an Jgst-KL	Infos an SuS und Eltern Fallgruppen-Analyse (Beratungskonzept BR Arnsb., S. 5)		StuBO KL	KL Eltern	Schule	www.bra.nrw.de/3039293 Beratungskonzept Bez.Reg. Arnsberg Vorber.-Bogen 9	Sicherung von Ergebnissen und Material, Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
	Beratungstag	Beratung	Gruppen-/ Einzelberatung gem. Fallgruppenanalyse		StuBO,	Beratungs- verantwortliche	Schule	Berat.-Bogen 9	
9.2	SBO 6.2: Ggf. Sozialpraktikum / ggf. Praxiskurse (PK) / REHA-Beratung (für Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf)								
	Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung								
	(9.1) vor PK-Start	TN ermitteln, Infos Beteiligte	In Kl-Konf.: TN ermitteln Infos: Ablauf (2x24 h),Transfer		StuBO	KL, SuS, Eltern	Schule (Computerr.)	Info-Schreiben Trägerzertifikat	Sicherung v. Ergebnissen/Material, Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
	Nach PK	Auswertung	Info an Lehrkräfte/Eltern: Auswertung		StuBO, Lehrkräfte	StuBO, KL, FL, Eltern	Schule		
	SBO 6.3: ggf. Langzeitpraktikum (LZP) (für Schüler/innen mit besonderem Förderbedarf im 10. Pflichtschuljahr)								
	Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung								

	Sj.- Start	Infos an TN LZP	Ablauf LZP kommunizieren		StuBO, Lehrkräfte	StuBO, Betriebe, Lehrkräfte	Schule, Betriebe	Info-Blätter	Listen, Fragebögen
SBO 2.1: Schulische Beratung (9.2) / SBO 7.3 Koordinierte Übergangsgestaltung mit Anschlussvereinbarung (AV)									
Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Beratung									
	Vor 9.2- Beratung	Infos an Jgst.-KL	Infos an SuS und Eltern Gruppenberatung		StuBO	KL Eltern	Schule	Anschlussvereinbarung	Sicherung Ergeb- nisse/Material,
	Berat.-Tag	Beratung	Gruppen-/ Einzelberatung, Auswertung, nächste Schritte		StuBO	Beratungs- verantwortliche		www.bra.nrw.de/3039293 Beratungskonzept	Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
	Ende 9.2	AV austeilen	AV ausfüllen lassen	✓	Lehrkraft, KL	StuBO, Lehrkraft			
	Ende 9.2	ECKO	Infos an KL: ECKO	✓	StuBO	KL	Schule	Computer / AV	Sicherung Ergebnisse

E	Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten								
F	Jgst.-Ziele: Entscheidungen treffen, sich bewerben um eine duale Ausbildungsstelle bzw. um Aufnahme in gymnasiale Oberstufe oder BK-Bildungsgänge zur Weiterqualifizierung, Übergänge begleiten, Schwerpunkte für Sek. II/BK wählen (Sach- /Urteilskompetenz, Entscheidungs- und Handlungskompetenz)								
Jgst.	Zeit	Maßnahmen	Koordination Aktivitäten	✓	Zuständig Schule	Akteure der Umsetzung	Ort	Material (Anschreiben, Listen, ...)	Dokumentation Evaluation
EF.I	SBO I: Erfahrungstransfer, Schulinterne Kommunikation Ziele schulischer Umsetzung: Organisation und Durchführung von Infoveranstaltungen, Transparenz								
	vor Sj.-Start	Jgst. – Konferenz: Sj.-Überblick	Einladung an Jgst. 10 – KL Relevante B-St-O-Themen Jgst. 10		StuBO	StuBO Jgst.-KL	Schule	Übersicht: B-St-O- Elemente in Jgst. 10	Regelmäßige Sicherung von Ergebnissen und Material
	Sj.-Beginn, Datum: _____	Info-Veranstaltung mit StuBO, KL, Eltern,	- Einladung an KL, Eltern Jgst. 10, (z.B. Klassenpflegschaft) - Räumlichkeit organisieren,		StuBO/ KL	StuBO, KL		Einladungsschreiben, Info-Material für B-St-O Jgst. 10,	Fragebogen: Lehrkräfte, Eltern
		Infos auf Klassen- pflegschaftssitzung	Informationen an KL, Eltern, zu B- St-O-Elementen der Jgst. 10,		StuBO	KL		Info-Material B-St-O Jg. 10	
	SBO 6.3: Betriebspraktikum (BPr) Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung								
	vor Sj.-Start	BPr-Matching-Check mit SuS	Klärung Modalitäten: Durchführung/-Auswertung lt. BPr-		StuBO	StuBO	Schule	Schulischer Jahresplan,	Regelmäßige Sicherung von

Curriculum der beruflichen Orientierung am Immanuel-Kant-Gymnasium Dortmund

			Konzept			KL		ggf. BPr.-Mappe	Ergebnissen und Material
4Wo. v. BPr	Abschluss Betriebssuche	Infos von KL einholen		StuBO, KL	StuBO, KL	Schule	Klassenlisten		
4Wo.vorher	Anträge Fahrkarten	Transfer klären		StuBO	KL, Eltern, StuBO	Schule	TN-Listen		Fragebogen: SuS, Lehrkräfte, Eltern
I Wo. vor BPr	Vertretungsplan initiieren	Informationen über BPr-Begleitung an Stundenplan-Verantwortlichen		StuBO	Stundenplan-Verantwortliche/r	Schule	Vertretungsplan		
BPr-Wochen	Durchführung Ablauf-Kontrolle	Sicherstellung der Durchführung		StuBO Lehrkräfte	StuBO, Lehrkraft als Begleitung	BPr-Orte	TN-Listen		
Auswertung	Organisation Auswertung	Abläufe gemäß Absprache mit KL		StuBO	Lehrkräfte, StuBO	Schule	Portfolioinstrument		
SBO 2.2.1 Beratung und Orientierung durch die BA									
Ziele schulischer Umsetzung: Organisation der B-St-O – Beratung durch die BA									
Vor Sj.-Start	Kooperationsvereinbar. Schule-BA	Termine für individuelle BA-SuS-Gespräche	✓	StuBO	Berufsberater BA	Schule	Unterlagen BA-Beratung,		Fragebogen: SuS, BA-Beratung

Jg. Q1/Q 2	Studien- und Ausbildungsorientierung Jgst.-Ziele: Potenziale erkennen und als Planungsgrundlage für eine erste praxisnahe berufliche Orientierung nutzen. Erkundung mehrerer Berufsfelder vorrangig in Betrieben (Entscheidungs- und Handlungskompetenz)							
Jgst.	Zeit	Maßnahmen	Koordination Aktivitäten	Zuständig Schule	Akteure der Umsetzung	Ort	Material (Anschreiben, Listen, ...)	Dokumentation Evaluation
Q1	SBO 2.2.1: Berufsorientierende Angebote durch die Berufsberatung der AA Ziele schulischer Umsetzung: indiv. Beratung durch die AA							
	Beginn des Sj.	Gruppenberatung Q1 „Möglichkeiten nach dem Abitur“	Terminierung mit AA-Berater, Aushängen der Infozettel, Info an Vertretungsplanmacher, Räume reservieren	StuBo	StuBO, Berater AA	Schule	Infozettel an Schwarzes Brett; grüne Studienbücher; Info für Kollegen (Mitt.buch)	
	SBO 6.5: Studienorientierung Ziele schulischer Umsetzung: Organisation externer Beratung							
	1. Hj	Bildungsmesse	Besuch Messe „Einstieg“ (Q1)	StuBO	StuBo	Extern		
	1. Hj	Hochschultage	Besuch Dortmunder Hochschultage	StuBO	StuBo	Extern		
	2. Hj	Bildungsmesse	Besuch Messe „vocatium“	StuBO	StuBo	Extern		
	1. + 2. Hj	Individueller Beratungstermin	Gespräch mit „Abiberaterin“ der Agentur für Arbeit					

			Dortmund					
SBO 2.1 Schulische Beratung								
Ziele schulische Umsetzung: Organisation von schulischer Beratung								
I.+2. Hj	Studi- und Azubi-Trainees	Durchführung von Studi- und Azubi-Trainees (3 Module verpflichtend)		StuBo	StuBo	Schule		

4. Zusammenfassung von Evaluationsergebnissen

Als Evaluations-Instrumente für Maßnahmen der Beruflichen Orientierung werden am IKG neben informelleren, mündlichen Befragungen auch Fragebögen in Papierform, interaktive Feedback-Methoden (z.B. Dartscheiben-Feedback, Meinungslinien oder die Klebpunktemethode) sowie digitale Tools wie z.B. edkimo verwendet.

Das Feedback wird regelmäßig vom BO-Team in den wöchentlichen Sitzungen nachbesprochen und dazu genutzt konkrete Veränderungen für zukünftige Durchführungen der evaluierten Maßnahme zu planen und diese so in ihrer Wirksamkeit zu verbessern. Ebenso fließen die gewonnenen Erkenntnisse in die Gestaltung zukünftiger Informationsveranstaltungen und -blätter für Schüler*innen und Eltern ein, um möglichst schon im Vorfeld der Maßnahmen klar zu kommunizieren, was die Ziele der Maßnahme sind und wo ihre Grenzen liegen.

Beispielhaft werden hier Fragebögen (zum Schülersozialpraktikum sowie zur Beruflichen Orientierung am IKG insgesamt) sowie Evaluationsergebnisse aus verschiedenen Methoden zu unterschiedlichen Maßnahmen dargestellt.

Evaluation des Schüler-Sozialpraktikums

Liebe Schülerinnen und Schüler,

in den vergangenen Jahren habt ihr in der Klasse 9 ein freiwilliges Schüler-Sozialpraktikum absolviert. Das Schüler-Sozialpraktikum ist auch Teil der Berufliche Orientierung am IKG. Zu eurem Praktikum möchten wir euch gern einige wenige Fragen stellen, um die eure Motivation für das Sozialpraktikum und den Nutzen, den ihr daraus gezogen habt, zu evaluieren. So wollen wir den Bereich der Berufliche Orientierung am IKG weiter verbessern, indem wir am Sozialpraktikum interessierte Schülerinnen und Schüler besser beraten und zur Teilnahme an diesem freiwilligen Praktikum ermutigen können.

Es werden bei dieser Umfrage keine personenbezogenen Daten erhoben! Alle Angaben werden vertraulich, anonym und ausschließlich zum Zwecke dieser Evaluation genutzt!

Bitte beantworte kurz folgende Fragen:

1. In welcher Einrichtung hast du dein Sozialpraktikum absolviert?
2. Was war deine persönliche Motivation an diesem freiwilligen Praktikum teilzunehmen?
3. Inwiefern hat dich das Sozialpraktikum persönlich weitergebracht?
4. Inwiefern kannst du die Erfahrungen aus dem Sozialpraktikum für deine derzeitige Berufswahlentscheidung nutzen?
5. Hat dich das Sozialpraktikum hinsichtlich der Fächerwahl in der EF beeinflusst? Wenn ja, wie?
6. Würdest du die Teilnahme am Sozialpraktikum weiterempfehlen? Warum (nicht)?
7. Welche Charaktereigenschaften muss man deiner Meinung nach mitbringen, um ein Sozialpraktikum erfolgreich zu absolvieren?
8. Sollte deiner Meinung nach das Sozialpraktikum in Kl. 9 verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler angeboten werden?

Evaluation der Elemente der Berufliche Orientierung am IKG

Liebe ehemaligen Schülerinnen und Schüler,

in den vergangenen Jahren haben Sie am IKG Ihr Abitur abgelegt. Sie haben in Ihrer Zeit am IKG an verschiedenen Elementen der Berufliche Orientierung teilgenommen – einige waren verpflichtend, andere waren freiwillig. Wir möchten diese Elemente gern anhand dieses Fragebogens evaluieren, um herauszufinden, wie sie **Einfluss hatten auf Ihre Studien- oder Berufswahlentscheidung**. Die **Zufriedenheit** mit den angebotenen Elementen ist ein weiterer Kernpunkt dieser Abfrage. Es wäre sehr nett und äußerst hilfreich, wenn Sie sich ca. **15 Minuten** Zeit nehmen würden, um die unten angeführten Fragen kurz zu beantworten und mir (Farwick) den ausgefüllten Fragebogen wieder zurückmailen würden!!

Es werden bei dieser Umfrage keine personenbezogenen Daten erhoben! Alle Angaben werden vertraulich, anonym und ausschließlich zum Zwecke dieser Evaluation genutzt! (Die ausgefüllten Fragebögen drucke ich aus und lösche die erhaltene Mail umgehend, um die Anonymität dieser Umfrage zu wahren)

Bitte beantworten Sie kurz folgende Fragen:

- 1.** In welchem Jahr haben Sie Ihr Abitur am IKG gemacht? _____ Mit welchem Notenschnitt? _____
- 2.** Welches waren Ihre Leistungskurse?
- 3.** Was haben Sie direkt nach dem Abitur gemacht (z.B. *gap year*, Ausbildung, Studium)?
- 4.** Was machen Sie derzeit beruflich?
- 5.** An welchen Elementen der Berufliche Orientierung des IKG haben Sie teilgenommen?

- | | | | |
|---------------------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Boys' Day / Girls' Day | ☐ | Schülerbetriebspraktikum | ☐ |
| AOK-Bewerbungstraining | ☐ | Schülersozialpraktikum | ☐ |
| BIZ-Besuch in der Arbeitsagentur | ☐ | Potenzialanalyse Kl. 8 | ☐ |
| Berufsinformationsabend in EF | ☐ | Berufsfelderkundung | ☐ |
| Dortmunder Hochschultage | ☐ | Besuch einer Abimesse | ☐ |
| Betriebsbesichtigung bei REWE | ☐ | Potenzialanalyse in Q I | ☐ |
| Beratung durch die Agentur für Arbeit | ☐ | Teilnahme an Schüler-Uni | ☐ |
| Assessment-Center (Volkswahl Bund) | ☐ | „Uni-Trainees“ | ☐ |

Sonstiges: _____

- 6. Welche 5 der oben genannten Elemente waren Ihrer Meinung nach am hilfreichsten. Erstellen Sie bitte ein Ranking:**

1.: 2.: 3.: 4.: 5.:

- 7. Wie würden Sie generell die genannten Elemente hinsichtlich ihres Nutzens für die Studien- und Berufswahlentscheidung bewerten?**

	(sehr) großer Nutzen	eher großer Nutzen	eher geringer Nutzen	kein Nutzen
Boys' Day / Girls' Day	☐	☐	☐	☐
Schülerbetriebspraktikum	☐	☐	☐	☐
AOK-Bewerbungstraining	☐	☐	☐	☐
Schülersozialpraktikum	☐	☐	☐	☐
BIZ-Besuch in der Arbeitsagentur	☐	☐	☐	☐
Potenzialanalyse Kl. 8	☐	☐	☐	☐
Berufsinformationsabend in EF	☐	☐	☐	☐
Berufsfelderkundung	☐	☐	☐	☐
Dortmunder Hochschultage	☐	☐	☐	☐
Besuch einer Abimesse	☐	☐	☐	☐
Betriebsbesichtigung bei REWE	☐	☐	☐	☐
Potenzialanalyse in Q I	☐	☐	☐	☐
Beratung durch die Agentur für Arbeit	☐	☐	☐	☐
Teilnahme an Schüler-Uni	☐	☐	☐	☐
Assessment-Center (Volkswahl Bund)	☐	☐	☐	☐
„Uni-Trainees“	☐	☐	☐	☐

8. Inwiefern waren Ihnen die wahrgenommenen Elemente der Berufliche Orientierung eine Entscheidungshilfe für die spätere Berufs- oder Studienwahl?

9. Was hätten Sie sich im Feld der Berufliche Orientierung am IKG rückblickend gewünscht?

10. Mit welcher Schulnote bewerten Sie den Umfang des LK-Angebots Ihres Abiturjahrgangs?

11. Wie gut wurden Sie fachlich auf Ihre derzeitige Tätigkeit vorbereitet? Schulnote:

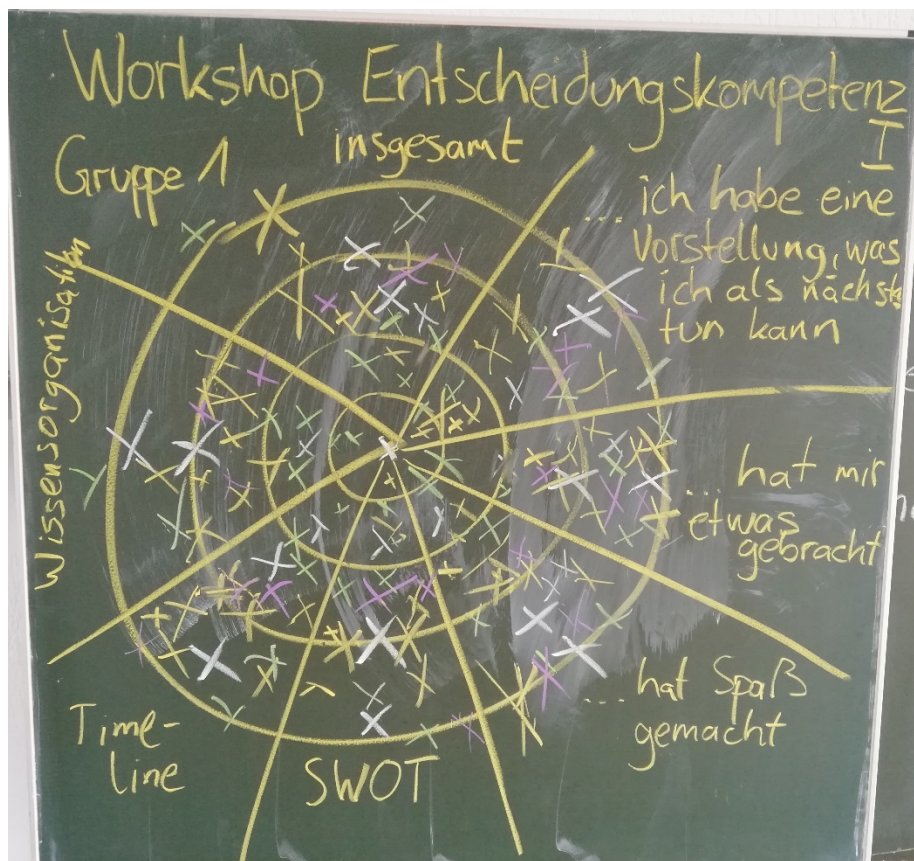
12. Wie hoch schätzen Sie Ihre Identifikation mit dem IKG im Nachhinein ein?

13. Wie zufrieden waren Sie mit dem Angebot (Schulnoten):

- | | |
|-------------------------------------|--------------------------------------|
| a. Fächerangebot: | b. Berufliche Orientierung: |
| c. Fahrten / Exkursionen: | d. Kooperationen: |
| e. Freiräume zur indiv. Entfaltung: | f. Vorbereitung auf Studium / Beruf: |
| g. Beratung / Unterstützung: | h. AGs / Übermittageangebot: |

Vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben, diese Fragen zu beantworten!

Evaluation zum Workshop „Entscheidungskompetenz I“ in der Jahrgangsstufe EF



Trotz der sehr breit gestreuten Bewertungen in Bezug auf die einzelnen Elemente des Workshops lässt sich erkennen, dass vor allem das Modul „Wissensorganisation“ und die „SWOT-Analyse“ als hilfreicher empfunden wurden, als das Modul zur „Timeline“ der Beruflichen Orientierung. Dies gibt dem BO-Team Impulse für die kommenden Durchführungen des Workshops beispielsweise bei der zeitlichen Schwerpunktsetzung aber auch in Bezug auf die Kommunikation der zentralen Ziele der einzelnen Module.

Evaluation des Berufeabends der Jahrgangsstufe EF

Das Feedback zu dieser Veranstaltung wurde mit Hilfe des digitalen Tools edkimo durchgeführt. Das dort zuvor erstellte sogenannte „Fünf-Finger-Feedback“ zum Berufeabend der Jahrgangsstufe EF konnte von den Teilnehmer*innen durch das absキャンen eines QR-Codes mit ihrem Smartphone zum Abschluss der Veranstaltung direkt aufgerufen und ausgefüllt werden. Eine Verfälschung der Eindrücke und Bewertungen durch Gespräche zwischen den Schüler*innen oder durch lange Rücklaufzeiten kann so vermieden werden. Das erhaltene Feedback zeigt sowohl als besonders hilfreich wahrgenommene Elemente der Maßnahme als auch Verbesserungspotential in der Organisation und Absprache mit dem Referenten auf. Beispielhaft werden hier einige Rückmeldungen zitiert:

Aspekt I – Das war super:

„Ich fand es schön, dass wir an den Workshops in Kleingruppen teilnehmen durften, denn so entstand eine angenehme Atmosphäre. Es wurde nicht allgemein über den jeweiligen Beruf berichtet, sondern die wichtigsten Aspekte an dem eigenen Lebenslauf festgehalten und persönlich dargestellt. So wurde besonders die Emotionale Seite und die eigene Wahrnehmung in den Vordergrund gestellt, was eine andere und neue Sichtweise ermöglichte.“

„Die Auswahl war sehr vielfältig.“

Aspekt II – Das würde ich anders machen:

„Der generelle Ablauf hat mir sehr gut gefallen, auch von der Organisation bezüglich der Räume gab es keine Probleme. Ungünstig war allerdings der eigentliche Termin, denn am nächsten Tag wurde die ZP in Mathematik geschrieben, wodurch der „späte“ Termin meiner Meinung nach sehr ungünstig war.“

„Mehr Zeit, damit man sich mehr Berufe angucken kann.“

Aspekt III – Das hat mir nicht gefallen:

„Zeit für einen Beruf zu lang und Pause unnötig. Man hätte die Zeit kürzen können, die Pause weglassen und lieber 3 Möglichkeiten geben sollen sich zu informieren.“

„Etwas mehr Pausen.“

Aspekt IV – Das merke ich mir:

„Man kann alles schaffen, auch wenn der Weg dahin noch so holprig sein mag. Man sollte immer das Beste versuchen, aber auch einen Plan B parat haben. Der Alltag kann sehr anstrengend sein, aber doch sehr facettenreich. Vieles lernt man erst im Studium und sollte gelassen an Voraussetzungen oder Stresssituationen herangehen.“

„Die Informationen, welche mir zu den Berufsfeldern geboten wurden (war sehr informativ).“

Aspekt V – Das kam zu kurz:

„Das "Gespräch" zwischen Schüler und Workshop-Leiter.“

„Generelle Berufsinformationen. Die meisten haben nur ihre Firma/Konzern angepriesen.“

5. Dokumentation

Reader „Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums in der EF“ (folgt)

Arbeitspapier zum „Anfertigen einer Facharbeit“ (folgt)